

ALEX CASTRO



Zehn junge Anwälte, Absolventen des zweiten Studienjahrganges "Fidel Castro" der Universität Carabobo, hatten am 22. August ein bewegendes Treffen mit dem Revolutionsführer, das sich über mehrere Stunden erstreckte

Bewegendes Treffen mit Fidel

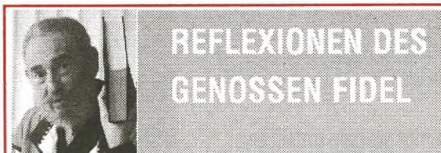
SEITEN 8 UND 9



Yargelis Savigne und Mabel Gay errangen mit Gold und Silber im Dreisprung einen kubanischen Doppelsieg bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2009

Kuba auf Rang 12 in Berlin

SEITEN 14 UND 15



REFLEXIONEN DES
GENOSSEN FIDEL

- Eine gerechte Sache
verteidigen und die
Hoffnung zum
Weitermachen haben

- Das Imperium und die
Roboter

SEITEN 6 UND 7

5

**Arbeitsbesuch
von Raúl
in Santiago
de Cuba**

10

KOLUMBIEN
**Militär-
stützpunkte
bedrohen
Lateinamerika**

11

HONDURAS
**Nationale
Widerstands-
front verstärkt
sich**

13



**Che-Darsteller
Benicio del
Toro empfängt
Preis der
UNEAC in
Havanna**

16

SOLIDARITÄT
**Autokarawane
durch mehrere
deutsche Städte**

Keine Angst vor dem Alter

Programme und Betreuungsmodalitäten für die wachsende ältere Bevölkerung in Kuba

Yenia Silva Correa

• ES ist für niemanden ein Geheimnis, dass in Kuba der Anteil der älteren Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten immer immer zugenommen hat. Aber das Phänomen der Bevölkerungsalterung, das neu ist für die Menschheit und nicht nur die reichen Länder betrifft, hat in diesem Land seine Besonderheiten.

Nach 1959 gab es im Land eine demographische Explosion, und dank aller Fortschritte in der Wissenschaft, Technik und Medizin wurde erreicht, dass die Menschen länger leben. Zwei Kennziffern zeigen diese Tatsache deutlich: Diejenigen, die 60 Jahre alt werden, haben eine Lebenserwartung von weiteren 21 Jahren, und die, die 80 Jahre erreichen, eine von weiteren acht Jahren.

Wenn wir die Lebenserwartung bei der Geburt dazunehmen, die 77,6 Jahre beträgt, und die Verringerung der Geburtenrate, erhalten wir einige der Ursachen für diese Erscheinung auf der Insel.

Nach Angaben des Nationalen Statistikamtes hat Kuba heute 1,91 Millionen alte Menschen. Es könnte Mitte des Jahrhunderts zu den am meisten gealterten Ländern der Welt zählen.

Damit dieser Prozess weder zu einer Last für den Staat noch zu einer bitteren individuellen Erfahrung wird, hat das Land seine eigenen Strategien entworfen.

GESUND ALTERN

Im Mittelpunkt des Gesprächs, das wir zu diesem Thema mit dem Direktor für Alters- und Sozialbetreuung des Gesundheitsministeriums, Dr. Alberto Fernández Seco, führen, steht die Betreuung, die alten Menschen in Kuba geboten wird.

"Es geht nicht allein um das Älterwerden, sondern darum, gesund alt zu werden, denn wir erreichen nichts damit, die Lebenserwartung zu erhöhen, wenn die Bevölkerung das hohe Alter gesundheitlich behindert erreicht.

Seit Jahren bereitet sich Kuba darauf vor, dem Alterungsprozess zu begegnen. Wir haben seit 1996 ein nationales Programm für den Menschen im hohen Alter, das zu den vier vorrangigen des Gesundheitswesens gehört.

Jeder Familienarzt untersucht die über 60jährigen Einwohner regelmäßig. Die Untersuchung umfasst eine biologische, psychologische, soziale und funktionale Einschätzung.

"Wer eine differenzierte Betreuung benötigt, wird dem multidisziplinären Team für gerontologische Betreuung vorgestellt, das aus einem Arzt, einem Psychologen, einem Sozialarbeiter und einer Krankenschwester besteht. Dieses Team untersucht ihn und analysiert seine Situation tiefgründig und sucht eine Lösung."

Dank der verschiedenen medizinischen Dienste, die der Staat diesem Bevölkerungssektor zur Verfügung gestellt hat, gibt es Modalitäten der Betreuung, die auf die Sozialisierung des älteren Menschen gerichtet sind. Dazu spricht Dr. Fernández, Facharzt für Allgemeinmedizin und Master für soziale Altersmedizin, ebenfalls.

"Die erste Aufgabe, die sowohl die Familienärzte als auch die Teams für Gerontologie haben, besteht darin, die alten Menschen anzuregen, sich den *Círculos de Abuelos*, den 'Großelternzirkeln' anzuschließen, deren Hauptfunktion die Sozialisierung der älteren Menschen ist, wobei der Körpergymnastik eine große Bedeutung zukommt."

Wie Dr. Fernández Seco weiter erklärt, gibt es eine andere Option, das *Casa del Abuelo*, das 'Haus der Großeltern', das zum Gesundheitswesen gehört und den Charakter einer Tagesbetreuungsstätte hat. Mit dieser Option wohnt der Betreffende weiter zu Hause, während die Familie tagsüber arbeiten kann.

"Wenn sich die Bedingungen ändern, die zur Aufnahme in das *Casa del Abuelo* geführt haben, kann er nach Hause zurückkehren und wir geben ihm eine Betreuung anderer Art.

Eine andere Modalität, über die das kubanische Gesundheitswesen verfügt, sind die Altenheime, bei denen es zwei Betreuungsdienste gibt, den internen und den halbinternen. Dort wird alle notwendige Betreuung für die Rehabilitation geboten."

Im Unterschied zu anderen Ländern ist in Kuba die Einweisung in ein Altenheim nicht die letzte Option für den alten Menschen, da ständig mit der Familie zusammengearbeitet wird, um die Rückkehr in sein Umfeld zu erreichen.

KEIN ALTER MENSCH IST ALLEIN

Für diejenigen, denen das Leben keine Familie gegeben hat, ist das Alter kein Synonym für Verlassenheit und Einsamkeit. Zu den Ge-



Therapien entsprechend ihren Erfordernissen ermöglichen eine Erhöhung der Lebensqualität unserer älteren Menschen

sundheitsdiensten, die sie erhalten, kommt die Sozialbetreuung hinzu, die, wie Marcia Enríquez Charles, Vizeministerin für Arbeit und Sozialversicherung (MTSS), verwies, darauf gerichtet ist, über verschiedene Programme spezielle Leistungen zu vergeben.

"Jene alten Menschen, die kein Einkommen und keine Familie haben und nicht mit jemandem zusammen wohnen, der arbeiten kann, werden durch die Sozialhilfe unterstützt", sagt Yusimí Campos Suárez, Beamtin des MTSS.

Seit 2003 gibt es den Hausservice der Sozialhilfe, bei dem es darum geht, allein wohnenden alten Menschen die Einbeziehung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Im ganzen Land betreuen heute 13.497 Sozialarbeiter 10.070 alte Menschen.

Die Betreuung der älteren Menschen erfolgt in Kuba auf umfassende Weise. Unter anderen Organismen sind das Nationale Institut für Sport und Unterhaltung und die Ministerien für Nahrungsmittelindustrie, Binnenhandel, Kultur, Landwirtschaft, Bildung und Arbeit und

Sozialversicherung beteiligt.

Das Anwachsen der Zahl alter Menschen verändert die Familienstruktur, reduziert die Produktivkraft des Landes und verlangt konzeptionelle Änderungen in der Gesellschaft. Aber nichts davon lässt uns vergessen, dass diese älteren Menschen von heute gestern junge Menschen waren, die ein neues Land aufgebaut haben. Diese Schuld der Dankbarkeit kann nur beglichen werden, indem ihnen die Pflege gegeben wird, die sie verdienen. *

ALBERTO BORRERO



Die *Círculos de Abuelos* sind eine gute Möglichkeit für sportliche Betätigung

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina
STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Oscar Sánchez Serra
STELLVERTRETER
Miguel Comellas Dopico
Gustavo Becerra Estorino
REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka Gonzalez Suárez
LAYOUT
Iván Terrero

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución
"José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App. 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granmai.cip.cu

Granma
INTERNACIONAL

NACHDRUCK KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tél/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires
Tél.: (011) 4862-3286

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tél-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungsverlag Granma,
Havanna Kuba

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Sara San Emeterio
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Delikatessen der kreolischen Küche

Angela Oramas Camero

• IM 17. Jahrhundert bezeichnete man die Kubaner gleichermaßen als natürliche oder kreolische Einwohner. Daher erhielt auch die einheimische Küche die Bezeichnung kreolisch.

"Das Essen ist prächtig, die kreolische und die französische Küche rivalisieren Schritt um Schritt", schrieb die Gräfin von Merlin 1840. Es heißt, dass die in Havanna geborene Dame in Paris die köstlichsten französischen, englischen und spanischen Speisen auf den Tisch zu bringen pflegte, aber vor allem das typische Menü Kubas, speziell die Lieblingsspeisen ihrer Familie. Derem Oberhaupt, dem Grafen von Jaruco, lief das Wasser im Munde zusammen, wenn er die Düfte des *ajaco*, eines einheimischen Eintopfes, wahrnahm.

In kreolischen Gerichten kann man Salziges mit Süßem vermischen. Viele häusliche Essen enden mit dem Genuss einer selbstgemachten Nachspeise wie Guavenkompott mit einer Scheibe Käse, gefolgt von einem Tässchen aromatischen Kaffees. Etwas vielleicht Eigenartiges für den europäischen Geschmack. Aber es ist eine typische Tradition des Kubaners, Salziges und Süßes zu mischen, was ich auch als Teil der Philosophie von Carpentier über das *wunderbar Wirkliche* in Lateinamerika verstehe.

Was für ein Genuss doch Ananasscheiben mit Sirup oder Milchreis mit Zimt sind! Letzteren brachten kanarische Familien mit nach Kuba, in den Zeiten der



Schwarze Bohnen sind beliebt in der berühmten Bodeguita del Medio, in Havanna

Gründung von Bejucal und Santiago de las Vegas. Im Geruchssinn jedes Kubaners sind jene Süßspeisen aus Kokosraspeln oder Papayastückchen gespeichert, die unsere Großmütter mit so viel Geschick zubereiteten.

Zu den im Land am meisten akzeptierten Gerichten zählt weißer Reis mit schwarzen Bohnen und Gehacktem nach Havanna-Art, einem Schweinesteak oder einfach einem Spiegelei. Außerdem dürfen nach alter Gewohnheit gebratene reife Bananen-

scheiben oder gekochte oder gebratene Süßkartoffelstücke nicht fehlen.

Am beliebtesten ist auf dem kubanischen Tisch weißer Reis, schwarze Bohnen, oder der Congrí, Maniok mit Soße (mit Bitterapfelsine und Knoblauch) und gebratene Fleischstücke oder Rippchen vom Schwein, als Ersatz vielleicht ein Palomilla-Steak. Nicht zu vergessen die gebratenen Scheiben aus grünen Bananen, die *tostones*, obwohl auch manche Pomme frites bevorzugen.

EINE SPEISE, DIE AUF DEM KUBANISCHEN TISCH NICHT FEHLEN DARF

Die Zubereitung von schwarzen Bohnen, die ich im Folgenden beschreibe, ist einfach. Neben den notwendigen Zutaten ist vor allem wichtig, dass sie mit Liebe zubereitet werden. Liebe geht durch den Magen, nicht wahr?

Also die Bohnen müssen, nachdem sie verlesen und gewaschen wurden, vor dem Kochen mehrere Stunden weichen.

Setzen Sie die schwarzen Bohnen mit einer halben Zwiebel, einer Knoblauchzehe und einer halben Paprika in drei Litern Wasser zum Kochen auf. Wenn sie weich sind, nehmen Sie den Deckel ab und fügen ein *sofrito* hinzu, das durch das Anbraten in drei Löffeln Oliven- oder Sonnenblumenöl aus einer halben zerkleinerten Zwiebel, vier kleinen zerkleinerten Cachucha-Paprikas oder einer Hälfte einer Gemüsepaprika, zwei zerstoßenen Knoblauchzehen, einer Prise gemahltem Kümmels und eines Teelöffels gehackter Petersilie zubereitet wurde.

Es wird ebenfalls ein Blatt Oregano zugegeben, ein paar Tropfen Essig, wenn Sie es wollen, sowie ein gestrichener Esslöffel Salz und ein Teelöffel Zucker. Nachdem alles vermischt wurde, lässt man die Bohnen im offenen Topf kochen, bis die Flüssigkeit eindickt. Bevor sie gereicht werden, fügen Sie noch einen Schuss Olivenöl dazu. Sie werden sich die Finger lecken.

Wenn wir sie am nächsten Tag essen wollen, die so genannten schlafenden schwarzen Bohnen, müssen sie zehn Minuten lang auf kleiner Flamme erhitzt werden, und in diesem Fall fügen wir einen halben Teelöffel Essig hinzu. Schon in der Suppenterrine auf dem Tisch serviert, geben wir einen Schuss Öl dazu.

Kommen wir auf das Thema der Wurzeln der kreolischen Küche zurück. Essbare Bestandteile von Pflanzen, die der kubanischen Küche ihre Farbe und ihren Geschmack geben, und die ihren Ursprung in Amerika haben, sind Maniok, Avocado, Kartoffeln, Malanga und Süßkartoffeln. Dazu kommen das Obst, die Hack- und Hülsenfrüchte und die Gewürze aus anderen Teilen der Welt, die seit Jahrhunderten unsere typischen Gerichte prägen. •

Kuba bewahrt Reliquien der zweittiefsten Mine Amerikas

• PINAR DEL RIO (PL).- Das Museum des kubanischen Ortes Matahambre erhält gegenwärtig das Industrieerbe der zweittiefsten Mine Amerikas, ein 1.552 Meter tiefes Kupferbergwerk.

Die Einrichtung im Nordwesten der Insel hütet die Geschichte des Bergwerkkomplexes, der den Titel Nationaldenkmal erhielt.

In den Ausstellungsbereichen sind Modelle zu sehen, die die Schritte und Wege der Förderung zeigen, die von den Arbeitern zur Abfahrt benutzten Käfige, die Bergbahn, die als Transportmittel für das Mineral benutzt wurde, und andere Reliquien.

Der Gesamtentwurf der Ausstellung gehört zu einem Projekt, das von Architekturstudenten für den Bau eines Bergbau-Museums entworfen wurde, das erste dieser Art im Land, wie der Ortshistoriker, José de Jesús Gómez, PL gegenüber erklärte.

Die Entstehung des Ortes, wo die wesentlichen Elemente des Bergwerks erhalten sind, geht auf

das Jahr 1697 zurück, das Jahr der Gründung des Landguts San Cristóbal de Matahambre.

Aber die Entdeckung der Metallablagerungen erfolgte 1910, als der Bauer Victoriano Miranda die ersten Spuren fand. Drei Jahre später begannen die Bohrarbeiten, ohne dass der Entdecker eine Belohnung erhielt.

Die Mine erreichte mit einer für die Zeit modernen Förderungs- und Verarbeitungstechnologie ein hohes Produktionsniveau, obwohl die Arbeiter unter unmenschlichen Bedingungen arbeiteten und lange Arbeitszeiten hatten, erklärte Gómez.

Nach 1959 wurde an diesem Ort, wie er hinzufügte, mit mehr Garantien für die Sicherheit und die Ernährung der Arbeiter weitergearbeitet, bis zur Schließung der Mine wegen Überausbeutung der Erzader.

Das Bergwerk war bis dahin die Haupterwerbsquelle der Bewohner des Gebiets. Heute widmen sie sich vor allem dem Forst- und



dem Tabakanbau. Das ansonsten ungenutzte Gelände ist dem Kreis-Museum angegliedert, denn es beherbergt die wichtigsten Elemente, die bei der Produktion benutzt wurden. Hervorzuheben ist dabei eine Anlage aus den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts.

"Unsere Aufgabe ist es, die Maschinerie und das Bergbau-Sze-

narium zu erhalten, um die Geschichte dieses Gebiets zu verewigen, die aus dem Innern der Erde hervorkommt", schloss er.

Matahambre (180 km westlich von Havanna) wurde an Tiefe von der Mine Homestake, in Süd-Dakota, Vereinigte Staaten, übertrufen, deren Bohrungen 2.438 Meter Tiefe erreichten. •

BESTELLUNG



Gramma
INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung
 per Bankinzugung

Anschrift

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
BLZ _____
Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____

Cupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
(Toskana-Passage) 50825 Keln
Tel.: 0221-21 1658

Kubanische Regierung unterstützt Studien der medizinischen Genetik

Flächendeckende Betreuung mit Hilfe eines Netzes aus 184 Zentren und 18 Laboratorien, in denen 1.600 Fachkräfte arbeiten

Lilliam Riera

• ETWA 150 Krankheiten genetischen Ursprungs können gegenwärtig in Kuba diagnostiziert werden, vor allem dank der Priorität und der Unterstützung, die die Regierung den Studien auf diesem Gebiet gibt, informiert Dr. Beatriz Marcheco Teruel, Direktorin des Nationalen Zentrums für Medizinische Genetik (CNGM).

Die Spezialistin äußerte *Granma Internacional* gegenüber, Anliegen der Regierung sei es zu erreichen, dass das Land Produkte, Technologien und Therapien für die Behandlung und Vorbeugung dieser Krankheiten entwickeln kann, um so zur Erhöhung der Lebenserwartung und -qualität der Bevölkerung der Insel und auch anderer Länder beizutragen.

Durchschnittlich leiden weltweit 60 von 1.000 Menschen an einer Krankheit, die teilweise oder ganz von einem genetischen Faktor bestimmt wird.

Dr. Marcheco erklärte, dass Kuba über ein nationales Netz mit 184 Zentren der medizinischen Genetik verfügt (169 Einrichtungen in den Kreisen, 14 auf Provinzebene und ein nationales Zentrum), in denen etwa 1.600 Fachkräfte und Techniker arbeiten. Diesem Netz stehen 18 Labors zur Verfügung, 14 davon für chromosomische Untersuchungen und vier für Untersuchungen enzymatischer Defekte, die Krankheiten mit ersten Folgen wie Behinderungen verursachen können.

Wie sie weiter sagt, gibt es in Kuba 832 Master für genetische Beratung, also einen je 13.228 Einwohner, und 107 Spezialisten für klinische Genetik. Erstere haben die Aufgabe, die genetischen Risiken in der Gemeinschaft zu identifizieren und über die Möglichkeiten der Vorbeugung und Behandlung dieser Krankheiten zu informieren, während die Zweiten Fachärzte für Diagnosen dieser Art sind.

Kein anderes Land verfügt über eine derartige Flächendeckung bei der Betreuung dieser Krankheiten, die eine primäre, sekundäre und tertiäre Ebene hat, wie Dr. Marcheco mit gesundem Stolz mitteilt.

DIE BLOCKADE VERDREIFACHT DEN PREIS, DEN DAS LAND FÜR BESTIMMTE REAKTIVE ZAHLEN MUSS

Die junge Spezialistin bedauert jedoch, dass solch eine noble und humane Arbeit, wie Kuba sie leistet, von der grausamen und ungerichten Blockade beeinträchtigt wird, die die aufeinanderfolgenden US-Regierungen dem Land 50 Jahre lang auferlegt haben.

Als Beispiel nannte sie die Tatsache, dass das von ihr geleitete Zentrum bis zu drei Mal mehr für bestimmte, für die Untersuchungen notwendigen Reaktive bezahlen muss, als jedes andere Labor in

der Welt.

Sie erwähnte auch, dass sie seit fünf Jahren ein Gerät für die Gensequenzierung - GeneAnalyzer - benötigen, es aber nicht erwerben konnten, weil das Unternehmen, das das Gerät und die Software produziert, ein US-amerikanisches Unternehmen ist.

REFERENZZENTRUM FÜR LATEINAMERIKA

Das CNGM ist das nationale Referenzzentrum für das kubanische Programm der Diagnose, Behandlung und Vorbeugung genetischer Krankheiten und angeborener Defekte. Es ist auch Referenzzentrum für Lateinamerika. Kubanische Spezialisten auf diesem Gebiet haben solidarische Hilfe in Venezuela, Bolivien und jüngstens in Ecuador geleistet.

Dr. Marcheco erklärte, dass dieses kubanische Programm Anfang der 80er Jahre auf Initiative von Fidel begann, und zwar in Verbindung mit der Mutter-Kind-Betreuung, die jeder Schwangeren eine kostenlose pränatale genetische Untersuchung garantiert, sowie Beratungen zur Risiko-Einschätzung und andere Untersuchungen, um zum Beispiel das Down-Syndrom und die Sichelzellanämie aufzudecken. Die Neugeborenen werden außerdem auf fünf Krankheiten untersucht, die so, wenn sie diagnostiziert werden, rechtzeitig behandelt werden können.

Als eine bedeutende Leistung dieses Programms hob die Direktorin des CNGM eine nationale medizinisch-soziale Untersuchung hervor, die zwischen Juli 2001 und April 2003 durchgeführt wurde und bei der 366.000 Personen mit geistigen und anderen Behinderungen untersucht wurden.

Eines der Ergebnisse der Untersuchung war, laut der Spezialistin, die Bewertung genetischer Ursachen der Behinderungen.

Ausgehend von dieser Untersuchung und mit dem Ziel, die Forschungen zu erweitern und die Betreuung und Fürsorge auf die primäre Stufe des Gesundheitssystems auszudehnen, weihte Fidel am 5. August 2003 auf dem Gelände der Medizinischen Universität Havanna (UMH), in deren Labors schon in den 80er Jahren gearbeitet wurde, das CNGM ein.

Das CNGM gehört zum wissenschaftlichen Pool im Westen der Hauptstadt, zum Ministerium für Gesundheitswesen und zur UMH. Seine Arbeit ist auf die Medizin in der Gemeinschaft orientiert, die Integration und Zusammenarbeit der Sektoren in der Gesundheitsbetreuung; die Koordinierung der Arbeit des nationalen Netzes der Zentren der medizinischen Genetik.

Die Einrichtung verfügt über Labors für biochemische Genetik, Immunologie, oxydativen Stréss, Zytogenetik und molekulare Biologie,

die von *GI* in Begleitung der Vizedirektorin für medizinische Betreuung, Dr. Laritza Martínez Rey, besucht wurden, die die Arbeit der jungen Spezialisten erläuterte. Außer den Arbeiten im Dienst der Gesundheitsbetreuung und der Ausbildung von Humanressourcen leistet das Zentrum weiter eine wichtige Forschungsarbeit, die sich dadurch auszeichnet, dass sie verschiedene Institutionen und Disziplinen umfasst und nicht nur Risikofaktoren genetischen sondern auch nicht genetischen Ursprungs betrifft, die Krankheiten in der kubanischen Bevölkerung hervorruhen können.

Viele Forschungen wurden gemeinsam mit anderen Einrichtungen des Wissenschaftlichen Pools oder des Bildungsministeriums durchgeführt.

NATIONALES ZWILLINGSREGISTER

Unter den erreichten Ergebnissen hob Dr. Marcheco das Nationale Zwillingregister hervor, das erlaubt, Untersuchungen zu genetischen Ursachen von Krankheiten durchzuführen, auch einigen so häufigen wie Bluthochdruck, Diabetes mellitus und einigen Krebsarten (Dickdarm, Brust, Prostata).

Das Register umfasst 55.000 Zwillingspaare und wurde in zwei Etappen aufgestellt, die erste verlief von 2004 bis 2005 und die zweite im Jahr 2006. Von diesem Jahr an können mit der Zustimmung der Eltern alle neugeborenen Zwillinge aufgenommen werden.

Weltweit gibt es etwa 40 solche Register, aber wenige umfassen ein ganzes Land, hob die Doktorin hervor.

Das Register von Familien mit gemeinsamen geläufigen Krankheiten ist ein weiteres Ergebnis der Untersuchungen der letzten vier Jahre.

Bei diesen Krankheiten kombinieren sich genetische und nicht genetische Ursprungsfaktoren. Es sind verbreitet auftretende Krankheiten, die zu den höchsten Todesursachen gehören, wie kardiovaskuläre (ischämische Herzleiden), Bluthochdruck, Diabetes, Demenz, Schizophrenie, Depression.

Dr. Marcheco informierte, dass von Februar 2004 bis März 2009 in Kuba 48.286 Familien mit 148.300 betroffenen Familienmitgliedern registriert wurden. Diese Untersuchung schließt eine ständige aktive Suche in den 14 Provinzen und dem Sonderbezirk Insel der Jugend ein, die noch nicht abgeschlossen wurde.

Die Spezialistin hob den hohen vorbeugenden Wert des Familien-Krankheitsregisters hervor. Es gibt für diese Leiden Risikofaktoren, die nicht genetisch sind und beseitigt werden können, so das Rauchen, der Alkoholkonsum, ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel.

Sie erklärte, dass es möglich ist,

ALBERTO BORREGO



Dr. Beatriz Marcheco Teruel hob hervor, dass das kubanische Programm der Diagnose, Behandlung und Vorbeugung genetischer Krankheiten und angeborener Missbildungen Anfang der 80er Jahre auf Initiative von Fidel begann

dass Personen mit genetischen Risikofaktoren für diese Krankheiten bei einem gesunden Lebensstil nicht an diesen erkranken.

Sie sprach ebenfalls von der zwischen 2003 und 2007 durchgeführten Untersuchung der genetischen Struktur der kubanischen Bevölkerung. Daran nahmen 600 Personen teil, die in Havanna und Matanzas wohnen, aber aus allen Provinzen des Landes stammen.

Dabei wurden moderne Technologien für molekulare genetische Untersuchungen angewandt, was erlaubte, die Abstammung von unseren Vorfahren festzustellen (Afrikaner, Europäer, Asiaten oder die eigentliche Urbevölkerung Kubas).

DIE HAUTFARBE STEHT IN KUBA NICHT UNBEDINGT MIT EINER RASSE IN VERBINDUNG

Dr. Marcheco hob hervor, dass eines der Ergebnisse die Erkenntnis war, dass in Kuba die Hautfarbe nicht unbedingt die Verbindung mit einer Rasse ausdrückt.

Den von den Spezialisten gelieferten Daten nach betrug bei 368 untersuchten Personen weißer Hautfarbe der Anteil von Genen europäischer Abstammung zwischen 24,4% und 98,7% und der von Genen afrikanischer Abstammung zwischen 0,7% und 72,7%. Währenddessen lag bei 101 Personen schwarzer Hautfarbe der Anteil

von Genen europäischer Abstammung zwischen 12,3% und 98,7% und der von Genen afrikanischer Abstammung zwischen 0,7% und 86,8%.

Weiterhin kam man zu dem Ergebnis, dass die durchschnittliche Proportion bei den untersuchten Personen 73,8% Gene kaukasischen Ursprungs, 16,8% Gene afrikanischen Ursprungs und 9,42% Gene amerikanisch-indianerischen und asiatischen Ursprungs betrug.

Untersuchungen dieser Art, bemerkte die Spezialistin, gäbe es wenige in der Welt und meistens beträfen sie kleinere Gruppen.

Fast zum Ende des Gesprächs bestätigte Dr. Marcheco, dass im CNGM in fortgeschrittener Versuchsphase ein System der Informationsverarbeitung für medizinische Genetik angewandt werde, das von einem Team der Informatik-Universität entwickelt wurde.

Dieses System, unterteilt in sieben Module - angeborene Missbildungen, geistige Behinderungen, physisch-motorische Behinderungen, Zwillinge, genetische Krankengeschichte, genetische Krankheiten und genetische Teleberatung - reiht sich ein in die informatischen Anwendungen, die das Gesundheitswesen benötigt, und denen die Regierung Priorität verleiht, um eine immer bessere Betreuung der Bevölkerung zu garantieren. *

Raúl in Santiago

Überprüfung des Investitionsprozesses in der Wasserwirtschaft dieser Provinz
 Spontane Sympathie-Bekundung der Bevölkerung Santiagos

Lázaro Barredo Medina
 Fotos: Geovani Fernández

• ARMEEGENERAL Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, überprüfte in dieser Stadt die Durchführung der Investitionen für die Kapitalemeruerung des Wasserleitungsnetzes, die eine bessere Wasserversorgung der Bevölkerung ermöglicht.

Die umfangreiche Besichtigung wurde zu einer beeindruckenden Bezeugung der Zuneigung. Wenige Minuten nach Ankunft in der Stadt hatte sich die Nachricht von der Anwesenheit Raúl's unter den Einwohnern Santiagos verbreitet, und überall, wo der Zweite Sekretär der Partei und seine Begleiter erschienen, wurde er von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Besonders hervorzuheben sind die Besuche im Stadtteil José Martí und im Stadtviertel San Pedrito, die zu Volksversammlungen wurden, auf denen die Bevölkerung der Heldenstadt ihre Unterstützung für die Revolution und ihre Verehrung für Fidel bekräftigte.

Sofort nach der Ankunft an diesen Orten kamen die Menschen spontan aus verschiedenen Straßen, um Raúl zu begrüßen und ihm dafür zu danken, dass er sich persönlich um die Investitionen kümmert, die zur Erhöhung der Lebensqualität durchgeführt werden.

An beiden Orten musste der Armeegeneral improvisierte Tribünen aus Betonblöcken besteigen, um sich an die Einwohner Santiagos zu wenden. Er führte mit ihnen einen angeregten Dialog über die Arbeiten und übermittelte einen Gruß von Fidel, der Parlamentsabgeordneter dieses Wahlbezirks ist.

Zur Wasserversorgung, die zu einer besorgniserregenden Angelegenheit für die Familie geworden ist, sagte er, dass gemäß den Vereinbarungen mit dem Ministerium für Bauwesen, dem Institut für Wasserwirtschaft und der *Poder Popular* Santiago de Cuba Ende des ersten Halbjahres 2010 die erste Stadt sein wird, die dieses Problem vollständig gelöst haben wird, ausgenommen die Gemeinden El Cristo, El Cobre und Malverde, in denen es 2011 der Fall sein wird.

Gegenwärtig ist bereits der Aquädukt erneuert, und es wird intensiv an den Leitungen gearbeitet, die eine stabile Wasserzufuhr ermöglichen. Für diese Arbeiten werden noch einige Monate benötigt. Währenddessen wird an der Erneuerung des Leitungsnetzes der Stadt gearbeitet, wobei bisher 648 km der 960 km langen Leitungsstrecke fertiggestellt wurden, 74,3% des Netzes, womit 57,2% des Bedarfs befriedigt wird.

Die Besichtigung schloss auch die Arbeiten zur Verbesserung der Wasseraufbereitungsanlage in Loma de Quintero ein.

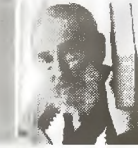
Auf der Fahrt durch mehrere Stadtteile Santiagos informierte sich der Präsident des Staats- und des Ministerrats auch über die Arbeiten zur Abdichtung der Dächer von Wohngebäuden, zur Sicherung der Stromzähler, der Anbringung der ersten Außenanschlüsse, die die Trinkwasserzufuhr für Zehntausende Wohnungen verbessern, die Errichtung von Telefonzellen und andere Investitionen zur Verbesserung der Wohnungssituation und anderer Dienstleistungen.

Neben diesen Investitionen wurde eine soziale Wiederbelebung wahrgenommen, ein Zusammenwirken von Führungskräften, Unternehmen und Organismen, die gemeinsam mit den Bürgern Lösungen und Alternativen für verschiedene Probleme im Zusammenhang mit der Wiederherstellung von Wohnraum suchen. Es gibt ebenso gemeinschaftliche Aktionen zur Erneuerung von öffentlichen Räumen wie Kulturstätten, Sportanlagen, gastronomischen und Dienstleistungseinrichtungen sowie zur Verbesserung der sanitären Bedingungen und zur Umweltverschönerung.

Abschließend führte Genosse Raúl eine Versammlung mit den ihn begleitenden Mitarbeitern durch, unter denen sich die Mitglieder des Politbüros der Partei, Revolutionskommandant Ramiro Valdés Menéndez und Armeekorpsgeneral Ramón Espinosa Martín befanden; ebenso Lázaro Expósito, Erster Sekretär der Partei in der Provinz; Fidel Figueroa, Minister für Bauwesen; René Mesa, Präsident des Instituts für Wasserwirtschaft, und Rolando E. Yero, Präsident der *Poder Popular* in der Provinz. Dabei wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, innerhalb der gegenwärtigen Einschränkungen des Wirtschaftsplans kontinuierlich in dieser Aktionslinie weiterzuarbeiten: in der zweitgrößten Stadt des Landes, "die der Revolution niemals versagt hat". •



REFLEXIONEN
DES GENOSSEN FIDEL



Eine gerechte Sache verteidigen und die Hoffnung zum Weitermachen haben

(Entnommen aus CubaDebate)

• WÄHREND der letzten Wochen war der jetzige Präsident der Vereinigten Staaten um den Beweis dafür bemüht, dass die Krise im Ergebnis seiner Anstrengungen zur Begegnung des schwerwiegenden, von den Vereinigten Staaten und der Welt von seinem Vorgänger ererbten Problems nachlässt.

Fast alle Wirtschaftsfachleute nehmen Bezug auf die im Oktober 1929 begonnene Wirtschaftskrise. Die vorhergehende hat Ende des 19. Jahrhunderts stattgefunden. Die unter den US-Politikern recht verbreitete Tendenz ist die zu glauben, dass alles in Richtung einer idyllischen, je erträumten Welt schreiten wird, sobald die Banken über genügend Dollar verfügen, um die Maschinerie des Produktionsapparats genügend einzuschmieren.

Unterschiede zwischen der so genannten Wirtschaftskrise der 30er Jahre und der jetzigen gibt es viele, aber ich werde mich auf einen der wichtigsten beschränken.

Aufgrund der riesigen, von Großbritannien im Krieg ausgegebenen Goldsummen hat der auf der Goldwährungseinheit basierende Dollar seit Ende des Ersten Weltkriegs das Pfund Sterling abgelöst. Kaum 12 Jahre nach jenem Krieg kam es in den Vereinigten Staaten zur großen Wirtschaftskrise.

Franklin D. Roosevelt, von der Demokratischen Partei, siegte im Wahlkampf größtenteils mit Hilfe der Krise, wie Obama in der jetzigen Krise. Auf der Grundlage der Theorie von Keynes injizierte jener Geld in den Umlauf, errichtete solche öffentlichen Bauten wie Straßen, Stauwerke und andere von unbestreitbarem Nutzen, was über Jahre die Ausgaben, die Nachfrage nach Erzeugnissen, die Beschäftigung und das BIP erhöhte, aber er gewann die Fonds nicht dadurch, dass er Geldscheine druckte ließ. Er erreichte diese durch Steuern und einen Teil der Bankanlagen. Er verkaufte staatliche Schuldverschreibungen der Vereinigten Staaten mit abgesichertem Zinssatz, welche so für die Käufer attraktiv wurden.

Roosevelt erhöhte den 1929 bei 20 Dollar die Troy-Unze stehenden Goldpreis auf 35, als Inlandsgarantie der Geldscheine der Vereinigten Staaten.

Auf der Grundlage jener Absicherung in Goldbeständen entstand im Juli 1944 das Bretton-Woods-Abkommen, welches dem mächtigen Land zu einem Zeitpunkt, als der Rest der Welt ruiniert war, das Privileg erteilte, Geldscheine in konvertierbarer Währung zu drucken. Die Vereinigten Staaten besaßen über 80% der Goldbestände der Welt.

Ich brauche nicht daran zu erinnern, was danach kam, beginnend bei den auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben - ein Völkermord, der jetzt gerade 64 Jahre her ist - bis zum Putsch in Honduras und den sieben Militärstützpunkten, welche die US-Regierung in Kolumbien einzurichten beabsichtigt. Real ist, dass 1971 unter Nixon die Goldwährungseinheit aufgehoben und der unbegrenzte Druck von Dollars zum größten Betrug der Menschheit wurde. Kraft des Privilegs von Bretton Woods und durch die einseitige Aufhebung der Konvertierbarkeit zahlen die Vereinigten Staaten mit Scheinen jene Güter und Dienstleistungen, die sie auf der Welt erwerben. Es stimmt, dass sie gegen Dollar ebenfalls Güter und Dienstlei-

stungen anbieten, aber es ist ebenfalls wahr, dass der Goldschein jenes Landes, der bei 35 Dollar die Troy-Unze stand, seit der Aufhebung des Goldstandards seinen Wert knapp um 30 Mal vermindert hat und um 48 Mal den Wert von 1929. Die anderen Länder der Welt haben die Verluste erlitten und ihre natürlichen Ressourcen und ihr Geld haben die Aufrüstung und zu einem Großteil die Kriege des Imperiums finanziert. Es reicht aufzuzeigen, dass die Summe der anderen Ländern gewährten Schuldverschreibungen konservativen Berechnungen zufolge die 3 Billionen Dollar überschreitet und die Verschuldung der öffentlichen Hand, die weiterhin zunimmt, die 11 Billionen übersteigt.

Das Imperium und seine kapitalistischen Verbündeten, die gleichzeitig untereinander konkurrieren, haben Glauben machen wollen, dass die Maßnahmen zur Überwindung der Krise die rettenden Lösungen darstellen. Aber Europa, Russland, Japan, Korea, China und Indien ziehen weder Fonds dadurch ein, dass sie Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand verkaufen noch durch das Drucken von Geldscheinen, sondern indem sie andere Formeln anwenden, um ihre Währungen und Märkte zu verteidigen und das manchmal bei hoher Enthaltsamkeit ihrer Bevölkerung. Die riesige Mehrheit der Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und von Lateinamerika sind es, welche es ausbaden müssen, indem sie nicht erneuerbare natürliche Ressourcen liefern und den Schweiß und viele Menschenleben hergeben.

Das Nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA ist das klarste Beispiel dafür, was in einem im Rachen des Wolfes befindlichen Entwicklungsland geschehen kann: weder Lösungen für die Immigranten in den Vereinigten Staaten noch Reisegenehmigungen ohne Visa nach Kanada konnte Mexiko auf dem letzten Gipfel erreichen.

Jedoch in der Krise erhält das im Weltmaßstab größte Freihandelsabkommen volle Gültigkeit: die Welthandelsorganisation, die unter den triumphierenden Klängen des Neoliberalismus, auf dem vollkommenen Höhepunkt der Weltfinanzen und der idyllischen Träume gewachsen ist.

Andererseits hat BBC Mundo am gestrigen 11. August informiert, dass die eintausend in Bonn, Deutschland, zusammen gekommenen Beamten der Vereinten Nationen erklärt haben, dass sie auf der Suche nach dem Weg für ein für Dezember dieses Jahres vorgesehenes Abkommen über den Klimawandel sind, dass aber die Zeit dafür so langsam abläuft.

Ivo de Boer, der höchstrangige Beamte der Vereinten Nationen bezüglich des Klimawandels, ließ verlauten, dass nur noch 119 Tage bis zum Gipfeltreffen fehlen und dass "eine enorme Anzahl von entgegen gesetzten Interessen, eine knappe Zeitspanne zur Diskussion, ein kompliziertes vorgelegtes Dokument (zweihundert Seiten) und finanzielle Probleme..." vorhanden sind.

"Die in Entwicklung befindlichen Nationen bestehen darauf, dass der größte Anteil der Treibhausgase aus der industrialisierten Welt kommt."

Sie in Entwicklung befindliche Welt führt die Notwendigkeit der Finanzhilfe zur Bewältigung der klimatischen Auswirkungen an.

Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen, hat wie folgt erklärt: "Wenn nicht dringende Maßnahmen zur Bekämpfung der Veränderungen durch den Klimawandel getroffen werden, dann können diese zur Gewalt und zu Unruhen in großem Maßstab auf der ganzen Welt führen."

"Der Klimawandel wird dazu führen, dass die Dürren, die Überschwemmungen und andere Naturkatastrophen zunehmen."

"Der Wassermangel wird Menschenmengen in einer Größenordnung von dreistelliger Millionenhöhe betreffen. Die Unterernährung wird einen Großteil der Entwicklungsländer dem Erdboden gleichmachen."

In einem Artikel der *The New York Times* vom vergangenen 9. August wurde Folgendes erläutert: "Die Analytiker sehen im Klimawandel eine Bedrohung für die nationale Sicherheit."

"Solche Krisen, - so heißt es weiter im Artikel - die vom Klima verursacht werden, könnten Regierungen stürzen, terroristische Bewegungen stimulieren oder ganze Regionen destabilisieren, behaupten Analytiker des Pentagon und von Geheimagenturen, die zum ersten Mal die Auswirkungen des Klimawandels auf die nationale Sicherheit untersuchen."

"Das wird sehr schnell recht kompliziert", sagte Amanda J. Dory, Staatssekretärin für Verteidigungsstrategie, welche mit einer Gruppe des Pentagon zusammenarbeitet, deren Aufgabe darin besteht, den Klimawandel bei der Planung der nationalen Sicherheitsstrategie zu berücksichtigen."

Aus dem Artikel der *The New York Times* kann geschlossen werden, dass im Senat noch nicht alle davon überzeugt sind, dass es sich um ein reales Problem handelt, das bis jetzt von der US-Regierung vollkommen ignoriert wurde, seitdem es vor 10 Jahren in Kyoto bestätigt wurde.

Manche sprechen davon, dass die Wirtschaftskrise das Ende des Imperialismus ist; vielleicht müsste man sich die Frage stellen, ob es nicht etwas Schlimmeres für unsere Gattung bedeutet.

Meiner Meinung nach wird es immer am besten sein, eine gerechte Sache verteidigen zu können und die Hoffnung zum Weitermachen zu haben.

Fidel Castro Ruz
12. August 2009
21:12 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •

Weitere Einschränkungen für Kuba beim Import von Nahrungsmitteln aus den USA

• DIE Einfuhr von Agrarerzeugnissen aus den USA ist in den letzten Jahren aufgrund der verstärkten Blockadebedingungen zurückgegangen.

Pedro Alvarez, der Präsident von Alimport, dem kubanischen Handelsunternehmen für Nahrungsmittel, erklärte, dass diese Importe, die bis 2005 stiegen, als sie ihr höchstes Volumen erreichten, in den letzten drei Jahren abnahmen, obwohl sie allen Vorhersagen zufolge eigentlich weiterhin ansteigen sollten, da sie für beide Seiten nutzbringend sind.

Die Abnahme des Importvolumens, so Pedro Alvarez zum Wochenblatt *Opciones*, ist auf das Anhalten der Blockade zurückzuführen. Die Erhärtung der Einfuhrbedingungen machen die Importe unsicher, wobei der Mangel an Krediten

noch hinzu kommt.

Aus diesem Grunde hat Alimport Importe, die aus den USA kamen, auf andere Märkte verlagert, die sicherer sind und dem Export nach Kuba keine Hindernisse auferlegen und gleichzeitig Kredite gewähren, was alles sehr wichtige Aspekte sind in Zeiten, in denen die internationale Wirtschaftskrise zu einer Erhöhung der Nahrungsmittelpreise führt.

Der leitende Beamte betonte, dass man bei so vielen Fesseln die Importe aus den USA nicht erhöhen kann, trotz der Zuverlässigkeit der US-amerikanischen Geschäftsleute, der Qualität der Erzeugnisse und der geographischen Nähe, gegenwärtig die einzigen Vorteile.

Er erläuterte, dass die komplizierten Exportgesetze der US-Regierung von ihren Unterneh-

men verlangen, dass sie bei Aufnahme einer Handelsbeziehung mit Kuba für eine Reise nach Havanna eine Genehmigung beim Schatzamt einholen müssen.

Im Fall, dass eine Geschäftsverbindung zustande kommt, muss vor der Unterzeichnung eine weitere Genehmigung beim US-Handelsministerium beantragt werden. Nach dem Geschäftsabschluss wird ein Kreditbrief einer kubanischen Bank für eine europäische verlangt, die ihn an eine korrespondierende Bank in den USA weiterleiten muss und diese schließlich an die Bank des Lieferanten in den USA.

Die Verwicklung von mindestens drei oder vier Banken in diesen Operationen verursacht zusätzliche Kosten und ein größeres Fehlerisiko im Umgang mit den Dokumenten. Außerdem braucht die

Bank des Drittlandes auch eine Genehmigung des US-Schatzamtes, um operieren zu können.

Hinzu kommt, dass die US-Reedereien, um Waren nach Kuba zu befördern, ebenfalls eine Genehmigung vom Schatzamt benötigen, und nach dem Entladen in den kubanischen Häfen müssen sie leer in ihr Land zurückkehren, weil die USA den Import von kubanischen Waren nicht erlauben.

Damit noch nicht genug. Eine neuere US-Regelung erlaubt dem US-Küstenschutz, Schiffe anzuhalten und zu kontrollieren, die Waren aus den USA nach Kuba transportieren, was sie willkürlich damit begründen, dass Kuba nicht über die nötigen Kontrollmöglichkeiten verfüge, um eventuelle Terroraktionen zu verhindern. (AIN) •

REFLEXIONEN
DES GENOSSEN FIDEL



Das Imperium und die Roboter

(Entnommen aus CubaDebate)

• VOR kurzem habe ich über jene Pläne der Vereinigten Staaten gesprochen, die absolute Überlegenheit ihrer Luftstreitkräfte als Instrument der Beherrschung dem Rest der Welt aufzuzwingen. Ich erwähnte ihr Projekt, für das Jahr 2020 über mehr als eintausend Bomber und Jäger F-22 und F-35 der letzten Generation in ihrer Flotte von 2500 Militärflugzeugen zu verfügen. Weitere zwanzig Jahre danach werden alle ihre Kriegsflyerzeuge von Automaten bedient werden.

Die Militärbudgets erhalten immer die Unterstützung der immensen Mehrheit der US-Abgeordneten. Es gibt kaum Bundesstaaten, wo die Beschäftigungslage nicht zum Teil von der Rüstungsindustrie abhängt.

Auf Weltebene und mit einem konstanten Wert haben sich die Militärausgaben in den letzten zehn Jahren verdoppelt, als ob es keinerlei Gefahr einer Krise geben würde. Im Augenblick ist es die erfolgreichste Industrie des Planeten.

Schon 2008 wurden circa 1,5 Billionen Dollar für die Rüstungsbudgets aufgewendet. In diesem Bereich fielen 42% der Ausgaben der Welt, d.h. 607 Milliarden, auf die Vereinigten Staaten - ohne die Kriegskosten zu berücksichtigen - während die Anzahl der Hungerigen auf der Welt 1 Milliarde Menschen erreicht.

Eine westliche Agenturmeldung hat vor zwei Tagen berichtet, dass die US-Armee Mitte August einen ferngesteuerten Hubschrauber vorgestellt hat und ebenso Roboter, die in der Lage sind, Pionier-Arbeiten auszuführen, von denen 2 500 in die Kampfgebiete geschickt wurden.

Eine Roboter-Handelsfirma hat behauptet, dass die neuen Technologien die Art und Weise in einem Krieg zu befehligen grundlegend verändern werden. Veröffentlichungen zufolge besaßen die Vereinigten Staaten 2003 kaum Roboter in ihrem Arsenal und "jetzt verfügen sie - wie AFP berichtet - über 10 000 Landfahrzeuge sowie 7 000 Luftvorrichtungen, vom kleinen Raven, der mit der Hand geworfen werden kann, bis zum riesigen Global Hawk, einem Aufklärungsflugzeug von 13 Meter

Länge und 35 m Flügelspannweite, dass 35 Stunden lang in großer Höhe fliegen kann". In dieser Agenturmeldung werden weitere Waffen aufgezählt.

Während in den Vereinigten Staaten jene kolossalen Ausgaben für Tötungstechnik getätigt werden, schwitzt der Präsident jenes Landes Blut und Wasser, um 50 Millionen US-Amerikanern ohne Gesundheitsfürsorge diese zugänglich zu machen. Die Verwirrung ist solcherart, dass der neue Präsident wie folgt erklärt hat: "ich war näher denn je daran, die Reform des Gesundheitssystems zu erreichen, aber der Kampf wird langsam wild."

"Die Sache ist klar, - fügte er hinzu - jedes Mal, wenn die Gesundheitsreform am Horizont erscheint, kämpfen die Vertreter besonderer Interessen mit allem, was sie zur Hand haben, nutzen ihren Einfluss, lancieren ihre Werbekampagnen und verwenden ihre politischen Verbündeten, um das US-amerikanische Volk zu erschrecken."

Es ist eine reale Tatsache, dass sich in Los Angeles 8000 Menschen - die Mehrheit von ihnen der Presse zufolge arbeitslos - in einem Stadium versammelten, um Gesundheitsfürsorge von einer Gratis-Wander-Klinik zu bekommen, welche in der Dritten Welt Dienste leistet. Die Menschenmenge hatte dort übernachtet. Manche kamen aus einer Entfernung von mehreren hundert Kilometern.

"1) Was interessiert es mich, ob sie sozialistisch sind oder nicht? Wir sind das einzige Land auf der Welt, wo diejenigen, die im höchsten Grade vulnerabel sind, nichts besitzen", sagte eine Frau aus einem Schwarzenviertel, die Hochschulbildung hat."

Es wird berichtet, dass "ein Blutbild 500 Dollar kosten kann und eine Routine-Zahnarztbehandlung über 1 000."

Was für eine Hoffnung kann jene Gesellschaft der Welt bieten?

Die Lobbyisten im Kongress bringen ihre Schäfchen ins Trockene, indem sie gegen ein einfaches Gesetz arbeiten, das beabsichtigt, Dutzenden Millionen armer Menschen, die Mehrheit von ihnen Schwarze und Latinos, die keine Gesundheitsbetreu-

ung haben, diese zu bieten. Selbst ein Land unter Blockade wie Kuba hat dies erreicht und leistet Kooperation in Dutzenden Ländern der Dritten Welt.

Wenn die Roboter in Händen der transnationalen Unternehmen die imperialen Soldaten in den Eroberungskriegen ersetzen können, wer wird die transnationalen Unternehmen auf der Marktsuche für ihre Artefakte aufhalten können werden. So, wie sie die Welt mit Kraftfahrzeugen überschwemmt haben, die heute mit dem Menschen um den Verbrauch von nicht erneuerbarer Energie und sogar um die in Treibstoff verwandelten Nahrungsmittel konkurrieren, können sie diese ebenfalls mit Robotern überschwemmen, welche Millionen arbeitende Menschen von ihren Arbeitsplätzen verdrängen.

Noch besser, die Wissenschaftler könnten ebenso Roboter entwerfen, die zum Regieren in der Lage sind; so würden sie der Regierung und dem Kongress der Vereinigten Staaten diese schreckliche, widersprüchliche und konfuse Arbeit ersparen.

Ohne Zweifel würden diese es besser machen und es wäre billiger.

Fidel Castro Ruz
19. August 2009
15:15 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •

Umfassender Meinungs-austausch zwischen Raúl und dem Präsidenten von Ecuador

• DER Vorsitzende des Staats- und Ministerrats der Republik Kuba, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, und der Präsident der Republik Ecuador, Rafael Correa Delgado, trafen sich am 25. August aus Anlass des Privatbesuchs des Staatsoberhauptes der südamerikanischen Brudernation in Kuba zu einem umfassenden Meinungs-austausch.

Sie setzten somit die im Dezember 2008, in Brasilien, begonnenen Gespräche fort, als beide an den Gipfeltreffen teilnahmen, die dort stattfanden. Wenige Tage nach der Zusammenkunft in Brasilien nahmen sie ihren Dialog wieder auf, als Präsident Correa im Januar zu einem Staatsbesuch nach Kuba kam. Sie führten weitere Gespräche, als Raúl im Juli zu den Feierlichkeiten des zweiten Amtsantritts des ecuadorianischen Staatsoberhauptes nach Ecuador gereist war, nachdem dort die neuen Verfassung angenommen wurde und Correa einen erneuten Wahlsieg errang.



Raúl und Correa brachten ihre Zufriedenheit über die positiven und sich festigenden bilateralen Bande zum Ausdruck. Sie schätzten zudem die internationale Lage ein, wobei sie besonders auf die Angelegenheiten

eingingen, die heute Lateinamerika und die Karibik am meisten beunruhigen.

Dem Zusammentreffen wohnte Frau Anne Malherbe, die Ehefrau des Präsidenten Correa, bei. •

Zusammenkunft zwischen Fidel und Correa

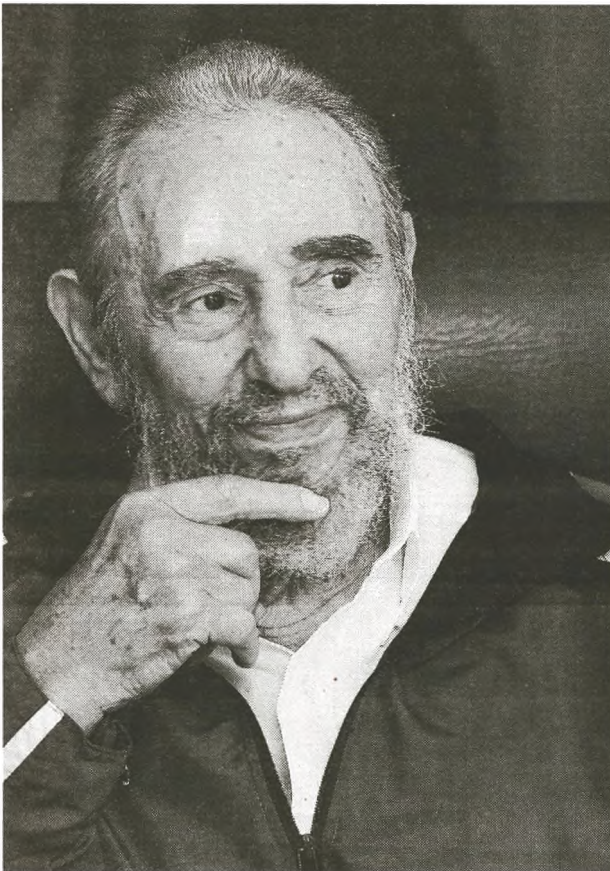
Der ecuadorianische Staatsoberhaupt war zu einem privaten Besuch in Kuba, der der Erholung und einer ärztlichen Untersuchung diente

• ZU einem eingehenden Erfahrungsaustausch kam es am 21. August zwischen dem kubanischen Revolutionsführer, Fidel Castro Ruz, und dem Präsidenten von Ecuador, Rafael Correa Delgado, wobei es um Themen der revolutionären Aktualität beider Völker auf der Suche nach einer höheren Entwicklung und größerer sozialer Gerechtigkeit ging.

In einem offenen und ausführlichen Gespräch bezogen sich beide Staatsmänner auf die Fortschritte, die mit der von Correa begonnenen Bürgerrevolution vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Gesundheit erreicht wurden.

Fidel äußerte seine Bewunderung für die beeindruckende Arbeit, die mit der Mission "Manuela Espejo" in der Brudernation geleistet wird, bei der alle Behinderten erfasst werden und ihre wirksame sozialen und medizinischen Betreuung organisiert wird.

Bei der brüderlichen Zusammenkunft, die sich über mehrere Stunden hinzog, erörterten Fidel und Correa wichtige Angelegenheiten der internationalen Gegenwart. Sie tauschten Meinungen über kulturelle und geschichtliche Themen aus und brachten die enge Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern zum Ausdruck. •



Bewegendes Treffen mit Fidel

Fotos: Alex Castro

• DIE zehn jungen Anwälte, die soeben ihr Studium an der Universität Carabobo abgeschlossen haben und Mitglieder der zweiten Absolventengruppe "Fidel Castro" sind, hatten am Vormittag des 22. August ein mehrstündiges bewegendes Treffen mit Fidel.

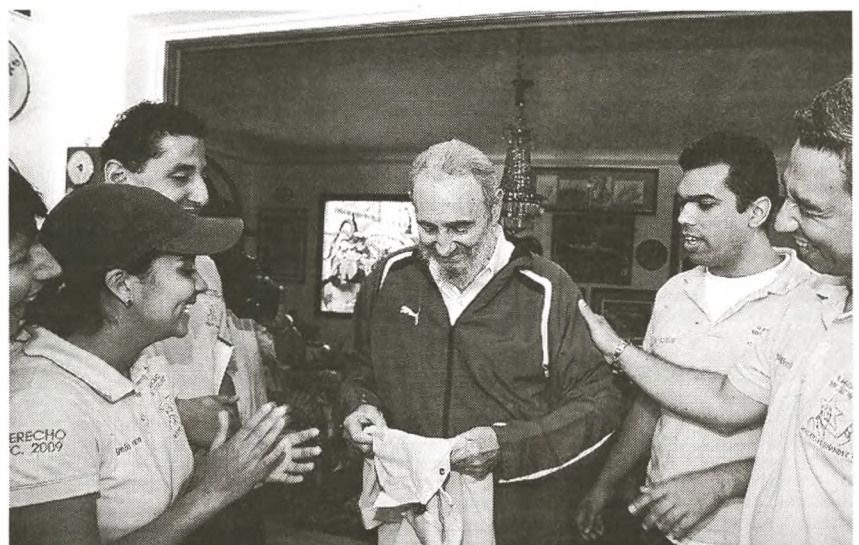
Im Namen unseres Volkes dankte Fidel für ihre Geste, die er als Anerkennung des Werkes der Revolution wertete.

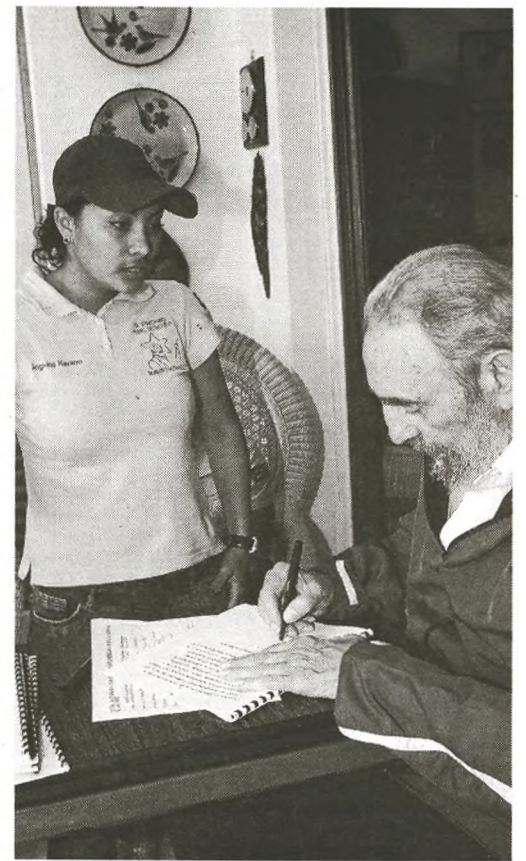
Sie erörterten Begebenheiten des Treffens vor 14 Jahren, als die ersten Absolventen des Studienjahrganges 1995 ebenfalls diese Initiative in Ver-

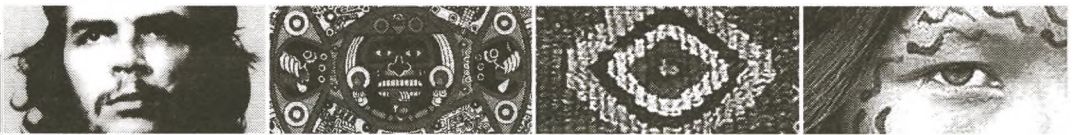
bindung mit Kuba hatten, sowie zahlreiche Aspekte der bolivarianischen und der kubanischen Revolution und zu anderen Themen der Gegenwart.

Der Meinungs austausch zu Themen wie der Umweltverschmutzung, dem Klimawandel und über den Verlauf der sozialen Missionen in Venezuela war anregend und enthielt viele interessante Anekdoten.

Zum Abschluss des Treffens überreichte Fidel jedem der jungen Anwälte ein von ihm unterzeichnetes Exemplar seiner jüngsten Reflexionen unter dem Titel *Das Imperium und die Roboter*. Die Venezolaner bekundeten dem Revolutionsführer auf bewegende Art ihre Zuneigung. *







MILITÄRSTÜTZPUNKTE IN KOLUMBIEN

Washington mietet Balkon mit Sicht auf Lateinamerika

Joaquín Rivery Tur

• DIE Errichtung von sieben Militärstützpunkten auf kolumbianischen Gebiet ruft die Aufmerksamkeit und, logischerweise, die Beunruhigung ganz Lateinamerikas und auch anderer Breiten hervor.

Was beabsichtigt Washington mit diesen Kriegseinrichtungen, zu denen noch die in Mittelamerika und auf einigen karibischen Inseln kommen? Auf wen sind diese Kanonen gerichtet? Welches sind die internationalen Konflikte, die die bekannten "Friedenskräfte" des Imperiums benötigen? Wo ist die Bedrohung der heiligsten Sicherheit der mächtigsten Nation der Welt? Oder stellen etwa die Beispiele der bolivianischen Revolution in Venezuela, der Bürgerrevolution in Ecuador oder der bolivianischen Revolution von Evo Morales ein Risiko für die Supermacht dar?

Mit den ausgehandelten Verträgen wird das Südkommando in Kolumbien drei Luft- und zwei Seestützpunkte haben. Außerdem haben die kolumbianischen Militärs im Rahmen des Plan Colombia in den letzten neun Jahren

über fünf Milliarden Dollar erhalten, womit dieses Andenland bei der US-Militärhilfe (nach Israel und Ägypten) an dritter Stelle steht. Es sind keine Geschenke an die Uniformierten, sondern ist ganz und gar eine Investition der Vereinigten Staaten für den Krieg. Diese Großzügigkeit gegenüber einer unerbittlichen Armee war für sich schon eine ständige Beunruhigung für die Menschenrechtsorganisationen und die Behörden in Caracas, denn der kolumbianische Bürgerkrieg könnte eine Ausrede für eine Aggression in Venezuela sein.

Die Nachricht von den Militärstützpunkten erklärt die Deklarationen von Chávez über die Gefahr, die sich praktisch für den Frieden in ganz Lateinamerika und der Karibik ergibt. Und der Staatsstreich in Honduras, wo der US-Stützpunkt in Palmerola ein Stützpfiler der Putschisten war, ist das klarste Beispiel.

Zu den Militärstützpunkten kommt noch die von der Regierung von George W. Bush getroffene - und von Obama nicht zurückgenommene - Entscheidung, in der Region südlich des Río

Bravo die 4. US-Flotte aufzurufen, die sofort zu einem aggressiven Gespenst für die Region wurde, und eine Quelle von Protesten seitens der lateinamerikanischen und karibischen Regierungen, denn solche militärische Ausbreitung ist unnötig in einem relativ ruhigen Umfeld, in dem es keine Konflikte gibt, die internationalen Sorge erregen.

Es ist deshalb logisch, dass neben Venezuela Länder wie Ecuador, Brasilien, Chile und sogar Spanien angesichts des US-amerikanischen Bestrebens, so viele Ressourcen in der Region zu investieren, ernste Besorgnis geäußert haben.

Die Beunruhigung innerhalb und außerhalb des Kontinents über das kriegsorientierte Wesen der US-Stützpunkte in Kolumbien ist logisch. Laut Rick Rozoff, von der Institution *Global Research*, ist diese Militärexpansion "die erste Platzpatrone einer US-amerikanischen Kampagne zur Intensivierung der Militarisierung der Andenregion. Die Pläne des Weißen Hauses und des Pentagons, Kolumbien als regionale Militärkraft und Operationsstützpunkt zur

Kontrolle Südamerikas zu benutzen, haben für Washington eine neue Dringlichkeit erlangt, angesichts der politischen Veränderungen" in mehreren Ländern, die die US-Vorherrschaft auf dem Kontinent schwächen.

"2006 hatten die Vereinigten Staaten die Zahl der in Kolumbien stationierten Militärausbilder und -berater verdoppelt, und im gleichen Jahr begannen kolumbianische Flugzeuge, den Luftraum des benachbarten Ecuadors zu verletzen. Angeblich führten diese Flugzeuge, bei denen es nicht verwunderlich wäre, wenn US-amerikanisches Personal an Bord waren, Sprühaktionen durch."

Die militärisch gleiche Gesinnung sieht man auch am Austausch von Delegationen. Anfang 2007 reiste Marinegeneral Peter Pace, damals Präsident der Junta der Generalstabschefs, nach Kolumbien und traf sich zwei Tage lang mit den politischen und militärischen Führern des Landes. Wenig später machte der damalige kolumbianische Verteidigungsminister, Juan Manuel Santos, dem Pentagon einen Gegen-

besuch, wo er sich mit dem US-Verteidigungsminister Robert Gates traf.

Manche sehen das kolumbianische Gebiet schon als einen großen US-Flugzeugträger, vom Pentagon verstärkt, um zu versuchen, die lateinamerikanische Volksbewegung nicht weiter voranschreiten zu lassen. Und die Aktionen sind, wie Rozoff beharrt, auch Teil einer Strategie, deren Charakter und Reichweite über die Region und sogar über den Kontinent hinausgehen.

Abschließend zwei Meinungen aus Kolumbien selbst:

1.-"Es ist eine aggressive Handlung gegen die Nachbarn, das wird sehr schlecht auf dem Kontinent ankommen", war die Einschätzung des linksgerichteten Senators Jorge Robledo.

2.-"Es ist, als würde man den Balkon der Wohnung einem Herrn von außerhalb der Straße leihen, damit er die Nachbarn überwachen kann", sagte der ehemalige Verteidigungsminister und Anwärter auf die Präsidentschaftskandidatur der Liberalen Partei, Rafael Pardo, als er die Genehmigung der Stützpunkte kritisierte. •

Junge Anwälte aus Venezuela ehren Che

Das Treffen mit Fidel war für sie von großer Bedeutung, und sie bewundern die Stärke des Führers der Revolution

Freddy Pérez Cabrera

• DIE am Sonntagabend in der Nachrichtensendung des kubanischen Fernsehens bekannt gegebene Meldung erfasste wie ein Lauffeuer ganz Kuba. Auch die wichtigsten Nachrichtensender der Welt kommentierten: Wie gut Fidel aussieht! Das bestätigten auch die zehn frischgebackenen Juristen von der Universität Carabobo der zweiten Studienjahrganges "Fidel Castro", die Che und seiner Mitkämpfer gedachten und andere historische Stätten von Santa Clara besichtigten.

In Begleitung des ersten Sekretärs der Partei in Villa Clara, Omar Ruiz Martín, und des Vizepräsidenten der Regierung in der Provinz, Israel Ramos Izquierdo, machten die jungen Juristen einen Rundgang durch die Gedenkstätte und ehrten an den Grabnischen Che und seine in Bolivien gefallenen Mitkämpfer mit einer Schweigeminute.

Marco Montilla, der junge Anwalt, der sich mit dem *Comandante en Jefe* am längsten unterhalten hatte, sagte, er fand ihn so aufrecht und stark wie immer, als er seine weisen Gedanken zum Ausdruck brachte. "Fidel ist ein vom Leben untrennbares Wort", sagte der Jurist und ergänzte, dass bei der Zusammenkunft u. a. Themen wie der Kampf um die Befreiung der in den USA zu Unrecht inhaftierten fünf kubanischen Patrioten, die doppelte Moral des Imperiums und sein Medienkrieg gegen die fortschrittlichen Kräfte in Lateinamerika sowie die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und des Klimawandels behandelt wurden.

Für Triana Moricha war das Treffen eine unvergessliche Erfahrung, die ihr noch bewusst machte, dass man, wenn man Fidel



Vor der Grabnische, in der die Reste des Che ruhen

kennen lernen will, nur mit einem beliebigen Kubaner zu reden braucht, denn er ist die Synthese seines Volkes. "Der Comandante en Jefe ist stark wie eine Eiche, er sieht sehr gut aus, er redete dreieinhalb Stunden lang, stellte uns Fragen und dachte mit uns mit außerordentlicher Klarheit über verschiedene Themen nach", sagte die junge Frau bewegt.

Gisela León äußerte, der Besuch habe alle Vorstellungen übertroffen. Sie beschrieb, wie die Tür aufging und Fidel aufrecht und

stolz vor ihnen stand, ganz anders, als es die Kommunikationsmedien im Dienste der Mächtigen vermitteln, und sie so gerührt waren, dass sie zu weinen angingen. "Ich sah eine sehr humane Person vor mir, einen einfachen Menschen, dessen Intelligenz uns beeindruckte. Das Gespräch glied einer lehrreichen Vorlesung, in der viele Themen angeschnitten wurden."

Iriemmar Parada, eine weitere Juristin, die an dem Treffen mit dem Revolutionsführer teilgenommen hatte, sagte, es sei eine

glückliche Idee gewesen, Fidel zum Paten ihres Studienganges zu machen, was eine große Verantwortung den Völkern gegenüber ist, denn es handelt sich um einen der größten Menschen der amerikanischen Geschichte, dem sie treu sein müssen.

"Gestern haben wir Fidel kennen gelernt und heute haben wir das Privileg, dem heldenhaften Guerillero Ehre zu erweisen. Für einen jungen Lateinamerikaner kann es keine höhere Auszeichnung geben", sagte Iván Osorio, der darum bat, dem kubanischen Volk mitzuteilen, dass der *Comandante* sehr gut aussieht. Mit den Worten von Präsident Chávez gesagt: "Fidel ist komplett, den *Comandante* wird es noch lange geben."

"Er ist eine Gestalt, die Achtung einflößt. Mit seinen 83 Jahren strahlt er eine große Energie aus", stellte Osorio fest, der im Namen der Gruppe gestand, dass das Treffen ihrem Leben einen neuen Sinn gegeben hat, da sie eine sehr große Verpflichtung übernommen haben, die sie zu erfüllen wissen werden.

Bewegend waren die anerkennenden Worte von Juan Romero. Er sagte, dass in der uneigennütigen Arbeit jedes einzelnen der kubanischen Ärzte, Trainer, Lehrer und Spezialisten, die in Venezuela ihren Einsatz leisten, das Vorbild Fidel Castros zu erkennen ist.

Am Nachmittag besichtigte die Delegation das Denkmal der Aktion gegen den Panzerzug und die Kommandantur des Che in der Zentralen Universität Marta Abreu in Las Villas. Der Besuch in Kuba endete in Santiago de Cuba mit einer Besichtigung historischer Stätten in der heldenhaften Stadt, von wo aus sie die Rückkehr nach Venezuela antrat. •



HONDURAS

Wo letztendlich das Volk siegen wird

Nidia Diaz

• ENTGEGEN den Erwartungen der De-facto-Regierung hat deren Repression in Honduras noch gestärkt. Zwei Monate nach dem Putsch fordert sie nicht nur die Rückkehr des legitimen Präsidenten José Manuel Zelaya, sondern, wie nie zuvor, die Bildung einer Verfassungsgebenden Nationalversammlung, die die demokratische Ordnung unterstützt und zu wirklichen Transformationen voranschreitet, die dieses mittelamerikanische Land braucht.

Wie in den schlimmsten Zeiten der Pinochet-Diktatur in Chile haben die Eliteeinheiten, die Cobra, alle repressiven Möglichkeiten ausgeschöpft, über die das Regime verfügt. Ein verfehlter Versuch, die Volksbewegung zu schwächen und zu besiegen, die sich jetzt in der Nationalen Widerstandsfront gesammelt hat und gewillt ist, den Kampf weiterzuführen, mit dem abgesetzten Staatschef oder ohne ihn.

Micheletti und sein Gefolge hatten darauf vertraut, dass nach ein paar Wochen, mit Hilfe der Ausgangssperre, der Repression, mit der Medienbegleitung voller Lügen gegen die Regierung Zelayas, dank der Willenlosigkeit mancher Regierungen und der Verzögerungsmanöver Washingtons Reihen derer geschwächt werden könnten, die vom ersten Moment an den Putsch angeprangert haben. Und dass das Thema Honduras erlöschen könnte oder zumindest zweit- oder dritrangig werden würde inmitten der politischen Turbulenzen der heutigen Zeit.

Einmal mehr irrten sie sich. Die Mobilisierung wächst, neue kämpferische Sektoren von Arbeitern, Studenten und Bauern im Landesinneren organisieren sich und schließen sich an. Die Verurteilung auf internationaler Ebene hält an. Die vergangenen Tage haben die Rolle verdeutlicht, die die ultrarechten US-amerikanischen Kräfte gespielt haben, die in der neuen demokratischen Administration eingestiegen sind, ebenso wie die zweideutige und nachteilige Position von Präsident Barack Obama, der sich von seiner Außenministerin Hillary Clinton hat leiten lassen. Die internationale Presse und die alternativen Medien, die unter Lebensgefahr aus Honduras berichten, haben die Stimmen des Widerstandes nach draußen



Die Volksbewegung, jetzt in der Nationalen Widerstandsfront vereint, ist gewillt weiterzukämpfen, mit dem abgesetzten Staatschef oder ohne ihn

gebracht. Sie zeugen davon, dass die Repression gefährliche Ausmaße angenommen hat, und von einem Micheletti, der in seinem Streben, die Macht nicht abzugeben, Zeichen grenzenloser verbaler Hemmungslosigkeit zeigt. Sie erreicht sogar den Yankee-Botschafter, Hugo Llorens, einen seiner Kumpane in diesem abwegigen Abenteuer.

Wie der legendäre Frankenstein, will Micheletti schon nicht mehr auf seine Schirmherren hören, wenn es um die Abgabe der Macht geht. So sagte Micheletti in San Pedro Sula auf einer Veranstaltung mit Reservisten der Streitkräfte, dass der US-Botschafter in Honduras hoffentlich nicht wiederkomme. "Soweit ich weiß, ist er auf Urlaub gefahren. Aber sie haben die Fahne eingezogen und die Fahnenstange abgebaut, so dass er hoffentlich nicht wiederkommt."

Die Durchsuchung des Universitätsgeländes der Nationalen Autonomen Universität, wobei sie sogar deren Rektorin zu Boden rissen und Dutzende der 3.000 Studenten verletzt, die die Rückkehr von Präsident Zelaya forderten; der Einsatz

von Wasserwerfern, Tränengas und Schlagstöcken gegen die Demonstranten in San Pedro Sula und anderen Städten und Gemeinden des Landes sind nur einige der vom Regime angewandten Methoden. Es hat zwei Monate nach der Machtergreifung noch nicht die Glaubwürdigkeit erlangt, von der es an jenem Morgen des 28. Juni träumte, als es den Staatschef hinterhältig und vorsätzlich entführte.

Die Märsche des Widerstandes, die die First Lady und ihre Töchter mutig und würdevoll anführten, die Hungerstreiks, die einige Honduraner begonnen haben, und die Bestätigung seitens internationaler Organe, dass sich das Regime durch brutale Depression an der Macht hält, die Menschenleben gekostet hat, sind zweifellos Zeichen dafür, dass der Putschismus in Honduras nicht überleben kann.

Das politische Szenario in Honduras ist eindeutig. Die Optionen sind offensichtlich. Entweder die Putschisten erlauben, dass Präsident Zelaya zurückkehrt und sein Mandat beendet, um auf diese Art den Präsidentenwahlen im November eine konstitutionelle Grundlage zu geben, oder

diese Wahlen werden illegal sein, wie auch die Behörden, die daraus hervorgehen.

Ein Dilemma, dem nur die Wiedererrichtung der Konstitutionalität, die Rückkehr von Präsident Zelaya und die Achtung der souveränen Entscheidungen des Volkes ein Ende setzen könnten.

Wie auch immer, die Option des Neuanfangs und "was war, ist vergessen", die Washington und seine Vermittler empfehlen für den Fall der Wiedererrichtung der Konstitutionalität, wird anscheinend nicht die der Patrioten Honduras sein, die organisiert in der Nationalen Widerstandsfront, sich nicht mit einer Einigung "made in USA" abfinden werden, wenn diese nicht die Bestrafung der Verantwortlichen des Putsches und der brutalen Repression des Volkes einschließt.

Zwei Monate sind seit dem Putsch vergangen, der seitdem weltweit verurteilt wird. Zwei Monate, die vor allem dazu gedient haben, zu erkennen, dass die neue US-Administration eine Kopie der vorigen ist, dass Micheletti weiter dort ist, weil Washington hinter den Kulissen weiter alles tut, um die Rückkehr von Präsident Zelaya zu verhindern.

Wie sich gezeigt hat, fürchtet das Weiße Haus mehr, einen Zelaya als Mitglied der ALBA zu sehen, als die Glaubwürdigkeit seines neuen Chefs zu verlieren, der unter anderem an die Macht gekommen ist, um das Image eines Imperiums zu reinigen, das in dieser Region an Einfluss verloren hat.

Aber abgesehen von allem, was auf internationaler Ebene weiter getan wird, um die konstitutionelle Ordnung wiederherzustellen und Präsident Zelaya wieder einzusetzen, hat sich auch gezeigt, dass nur das Volk in seiner Einheit einen Prozess retten kann, dessen Ziel es war, den Grundstein für die Erbauung eines neuen Honduras zu legen. Ein Honduras, das aufhören wird, militärischer Übungsplatz gegen die revolutionären Prozesse in Mittelamerika zu sein, und das sich mit seinem ganzen Potenzial in den Prozess der regionalen Integration einbringt. Diese ist letztendlich die Grundlage eines neuen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Modells, in dem die Solidarität und bedingungslose Zusammenarbeit uns erlauben werden, die Gesellschaften aller und zum Wohl aller zu stärken. •

Correa verurteilt US-Blockade gegen Kuba

• QUITO.- Der ecuadorianische Präsident, Rafael Correa, sandte in seiner samstäglichen Fernsehansprache *Verbindung mit den Bürgern* eine immense Umarmung an Fidel und Raúl und verurteilte energisch "die verbrecherische Blockade der Vereinigten Staaten gegen das kubanische Volk".

"Ich bin sehr dankbar. Von hier aus eine immense Umarmung an Fidel und Raúl, an das ganze kubanische Volk! Viva Cuba, Compañeros, Cuba Libre! Soll es denen weh tun, denen dies immer weh tut", sagte Correa, als er von sei-

ner Reise zur Insel informierte, wo er ein Problem in seinem Knie behandeln ließ, nachdem er sich vorher mehreren Operationen unterzogen hatte.

Zu seinem Gespräch mit dem kubanischen Revolutionsführer, Fidel Castro, bemerkte er, dass "er sehr gut aussieht, er strahlt Güte, Liebe, Weisheit und Erfahrung aus. Wir haben uns über viele Dinge unterhalten. Ich möchte Ihnen sagen, er betrachtet den ecuadorianischen Prozess mit großen Erwartungen und großem Interesse".

Mit gleicher Dankbarkeit sprach er von der Einladung von Armeegeneral Raul Castro, Präsident des Staats- und des Ministerrats, der ihn empfing. "Wir unterhielten uns mehrere Stunden", sagte er.

"Das kubanische Modell zu beurteilen, ohne die über 40 Jahre andauernde Wirtschafts- und Handelsblockade der Vereinigten Staaten zu berücksichtigen, ist so scheinheilig, so zynisch, als wollte man den Tod eines Ertrunkenen am Boden eines Pools untersuchen, dessen Füße in einem Eimer Beton stecken, und zu der

leuchtenden Schlussfolgerung kommen, er wäre ertrunken, weil er nicht schwimmen konnte", bemerkte er ironisch.

"Kuba hat 50 Jahre lang standgehalten, blockiert von den Vereinigten Staaten. Ich garantiere Ihnen, kein Land Lateinamerikas widersteht fünf Monate", sagte er.

"Und angesichts der Fähigkeiten, der Humanressourcen, die das Land hat, und ihres gesellschaftlichen Zusammenhalts, versichere ich Ihnen, dass, wenn diese absurde Blockade aufgehoben wird, in Kuba ein enormes Gedeihen her-

vorschieben wird. Sie haben immense Probleme, niemand zweifelt daran, Wohnungsprobleme, die wir gesehen haben, aber sie haben auch große Errungenschaften", meinte Correa.

"Es sind nicht die Vereinigten Staaten oder die lateinamerikanischen Oligarchien, die den Kubanern sagen werden, wie ihre Probleme zu lösen sind. Aber machen Sie den ersten Schritt - wandte er sich an die Regierung in Washington -: Heben Sie diese verbrecherische Blockade auf!" (PL) •

Die Frauen im Leben von Ernest Hemingway

Ausstellung anlässlich seines 110. Geburtstages

Mireya Castañeda

• IM Zimmer 511 des Hotels Ambos Mundos in Havanna, wo der US-amerikanische Schriftsteller Ernest Hemingway in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts wohnte, wird eine Ausstellung unter dem Titel *Hemingway: Frauen und Leidenschaften* gezeigt.

Dort können die Besucher Fotos und Dokumente zum Thema der Beziehungen des Nobelpreisträgers für Literatur zu seinen Ehefrauen, Geliebten und Sekretärinnen finden.

Der Schriftsteller und Journalist Ernest Hemingway, geboren am 21. Juli 1899 in Oak Park, Illinois, gehört neben William Faulkner zu den hervorragenden Vertretern der Literatur der Vereinigten Staaten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Am 2. Juli 1961 nahm er sich in Ketchum, Idaho, das Leben.

Seinen Biographen nach hatte er keine sehr glückliche Kindheit, denn sie war von einer konfliktreichen Beziehung zu seinem Vater geprägt, der 1928 ebenfalls Selbstmord beging.

Nach seinem Schulabschluss, 1917, trat er nicht in die Universität ein, sondern besorgte sich eine Arbeit bei der Zeitung *Star*, in Kansas City, und begann seine umfangreiche journalistische Tätigkeit.

Als einer der einflussreichsten und modernsten zeitgenössischen Schriftsteller bewertet, sowohl wegen seines trockenen und genauen Stils, als auch wegen seiner Fähigkeit, seinen Helden eigenes Leben zu verleihen, zeichnete sich Hemingway durch präzise und lakonische Dialoge und durch seine emotionale Beschreibung aus.

Viele seiner Texte sind Klassiker der englischsprachigen Literatur. In ihnen sind alle großen Themen und die Charakteristiken, die den Korpus seiner Literatur ausmachen, zu finden, zum Beispiel seine Besessenheit vom Tod, seine ständige Erinnerung an Exil und Reise und, in bestimmter Weise, früh aber intensiv, die moderne Epik.

Sein Leben selbst war ein intensiver Roman. Während des I. Weltkrieges diente er im Roten Kreuz als Krankenwagenfahrer an der italienischen Front, wo er kurz vor seinem 19. Geburtstag schwer verwundet wurde. 1919 kehrt er in sein Land zurück und heiratet eine Freundin aus der Kindheit.

Bald fuhr er wieder nach Europa, um in Paris Korrespondent des *Toronto Star* zu werden. Dort begann er seinen Werdegang zum Schriftsteller, angeleitet von Gertrude Stein und Ezra



Ernest Hemingway und seine vierte und letzte Ehefrau, Mary Welsh

Pound.

Zu seinen ersten Büchern gehören *Drei Geschichten und Zehn Gedichte* (1923), *In unserer Zeit* (1924) und *Männer ohne Frauen* (1927), das die anthologische Geschichte *Die Killer* enthält. In ihr ist schon der Erzählstil ersichtlich, der ihn berühmt und zum Meister mehrerer Generationen machen sollte.

Andere Geschichten ähnlicher Art sind *Ein sauberer und gut beleuchteter Ort*, *Das kurze glückliche Leben von Francis Macomber*, *Der Schnee auf dem Kilimandscharo* und *Berge, wie weiße Elefanten*.

1927 kehrte er in die Vereinigten Staaten zurück, wo er ein zweites Mal heiratet. Jahre später inspirierte ihn sein Aufenthalt in Spanien als Kriegskorrespondent (1936-1939) zu einem seiner bedeutendsten Romane: *Wem die Stunde schlägt*.

Nach dem II. Weltkrieg führte er seine Reisen fort, die unerschöpfliche Quelle literarischen Materials waren, am liebsten reiste er nach

Spanien und nach Kuba. Er reiste auch nach Afrika, wo er sich frei seiner zweiten großen Leidenschaft widmen konnte, der Jagd.

Seine Romane sind vielleicht populärer, wenn auch stilistisch weniger perfekt als die Erzählungen. Dabei ist *Fiesta* (1926) vielleicht die Ausnahme. Darin erzählt er die Geschichte einer Gruppe US-Amerikaner und Briten, Angehörige der so genannten "verlorenen Generation", die ohne festes Ziel in Spanien und Frankreich umherreisen. 1929 veröffentlichte er *In einem anderen Land*, eine Gefühls- und Kriegsgeschichte, die während des Krieges in Italien handelt. In *Haben und Nichthaben* (1937) verurteilt er die wirtschaftliche und soziale Ungerechtigkeit.

1952 veröffentlicht er den Kurzroman *Der alte Mann und das Meer*, dessen Protagonist ein einfacher Fischer aus Havanna ist, wo er viele Jahre lang lebte und schrieb. Einige Kritiker haben in diesem Text den Höhepunkt seines Werkes gesehen, denn in ihm fließen

der Humanismus und die künstlerische Effizienz zusammen. Ein Werk tiefen Symbolgehalts, wofür er 1954 den Nobelpreis für Literatur erhielt.

Die im Hotel Ambos Mundos eröffnete Ausstellung zeigt die Frauen im Leben Hemingways, seines realen Lebens, denn in seiner Literatur herrschen die männlichen Gestalten vor, auch wenn die weiblichen die entscheidenden sind.

Sowohl seine Romane als auch seine Erzählungen wurden oft verfilmt. Zu den Hauptdarstellerinnen der weiblichen Rollen gehörten Kinolegenden wie Ava Gardner, Lauren Bacall, Ingrid Bergmann oder Jennifer Jones. Marlene Dietrich reih sich ein in seine "reale" Galerie.

Hemingway: Frauen und Leidenschaften enthält Fotografien von Agnes von Korowsky, die Krankenschwester, die seine erste große Lieba war und ihn zu dem Roman *In einem anderen Land* inspirierte; von seinen Ehefrauen, Hadley Richardson, Marta Gelhorn, Pauline Pfeiffer und Mary Welsh, der vierten und letzten; und von einigen seiner Geliebten und Lieben, darunter die Kanadierin Jane Mason, die Italienerin Adriana Ivancich und die Kubanerin Leopoldina, eine Prostituierte, die er in seinem postum veröffentlichten Buch *Inseln im Strom* widerspiegelte.

Die Ausstellung ist ein anderer Weg, sich dem Leben des berühmten Schriftstellers zu nähern, der aus ihm einen Roman machte, kommentiert, berühmt. Er war ein Star, wie die des Films, völlig im Gegensatz zum Stil vieler Autoren seiner Zeit, die eine Mauer um ihre Privatsphäre errichteten und von denen man gerade einmal ihren Wohnort kannte.

Die Fotos von Hemingway und seinen Frauen gehören zum Erbe, das das Museum Ernest Hemingway in Finca Vigía, am Stadtrand von Havanna, verwaltet, wo der Schriftsteller von 1939 bis kurz vor seinem Tod über lange Zeiten wohnte. Sie werden bis zum Jahresende in dem inzwischen mythischen Zimmer 511 des Hotels Ambos Mundos in Havanna zu sehen sein.

Wenn Leben und Werk von Ernest Hemingway nicht Anreiz genug sein sollten, um die Fotoausstellung zu besuchen, sollte man daran denken, dass in diesem Jahr vier "runde" Jahrestage zusammenfallen: der 110. Geburtstag, der 70. Jahrestag seiner Wohnsitznahme in Kuba, der 80. der Veröffentlichung von *In einem anderen Land* und der 55. der Verleihung des Nobelpreises für Literatur. •



KUNST IN DER WELT

PILGERFAHRT FÜR GUILLEN

• MIT einer Pilgerfahrt Intellektueller zum Grab von Nicolás Guillén in der Nekropolis Colón und einer Kulturveranstaltung im Theater Amadeo Roldán wurde der bedeutende Dichter an seinem 20. Todestag geehrt. Die Ehrung war von der Stiftung, die seinen Namen trägt, und dem Schriftsteller- und Künstlerverband Kubas ausgerichtet worden.

IBERMEDIA UND LA PISCINA

• DIE kubanisch-venezolanische Koproduktion *La piscina* (Der Pool), deren Drehung bevorsteht, wird die Unterstützung des Programms IBERMEDIA erhalten, das derartige Vorhaben und Projekte der Einführung Lateinamerikas in den internationalen Markt fördert. Wie der Vizepräsident des ICAIC, Benigno Iglesias, bestätigt, wird der Kubaner Carlos Machado die Regie des Films führen. "Wir erhielten auch die finanziellen Mittel für die Distribution von acht lateinamerikanischen Filmen in Kuba. Darunter sind der puertoricanische *Mal de amores*, der uruguayisch-perua-

nisch-brasilianische *El baño del papa* und der venezolanisch-peruanische *Postales de Leningrado*".

NERUDA UND DIE ANDEN

• DIE illegale Überschreitung der Kordillere der Anden durch Pablo Neruda, als er 1949 wegen seiner Ideen verfolgt wurde, zeigt eine der zu seinem 105. Geburtstag geöffneten Ausstellungen in Santiago de Chile. Unter dem Titel *Der Weg in die Freiheit* enthüllt die Ausstellung Aspekte des Weges, den der Dichter 1949 aufnehmen musste, um einem Festnahmebefehl der Regierung von Gabriel García Videla zu entkommen. Die Ausstellung über den Nobelpreisträger befindet sich in La Sebastiana, der Residenz Nerudas in Valparaíso.

PREMIERE EINER RESTAURIERTEN VERSION VON METROPOLIS

• EINE restaurierte Version des 1927 von Fritz Lang gefilmten *Metropolis* wird im nächsten Jahr Premiere haben,

wie die Friedrich Wilhelm Murnau Stiftung mit Sitz in der Stadt Wiesbaden mitteilte. Der von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärte Film wird mit 30 Minuten unveröffentlichter Szenen zurückkehren, die 2008 im Filmmuseum von Buenos Aires gefunden wurden und, Spezialisten nach, dem Film eine neue Perspektive verleihen.

WANDMALEREI DEUTSCHER UND LATEINAMERIKANISCHE KÜNSTLER

• ALS Teil einer Initiative des Verbandes Interbrigaden, die junge deutsche und lateinamerikanische Künstler einbezieht, wird in Berlin eine riesige Wand mit über 600 Quadratmetern ausgestellt. Die Künstler wollten die Tradition der Wandmalerei wieder aufnehmen, die in Lateinamerika weit entwickelt ist, und politische Elemente einschließen. Das Werk soll zur politischen Reflexion über die Lage auf den beiden Kontinenten und die Möglichkeit gemeinsamer Projekte bewegen. Es befindet sich an einer Seite des Hotels Mercure im Stadtbezirk Kreuzberg und wurde von bildenden Künstlern aus der BRD, Venezuela und Kolumbien gestaltet. •

Auszeichnung für Benicio del Toro

Der Schauspieler reiste mit drei Oscar-Gewinnern nach Havanna: James Caan, Robert Duvall und Bill Murray

Mireya Castañeda

• DER puertoricanische Schauspieler Benicio del Toro erhielt in Havanna den Internationalen Preis Tomás Gutiérrez Alea, den der Schriftsteller- und Künstlerverband Kubas (UNEAC) erstmalig verleiht. Er kam in Begleitung seiner Kollegen, den berühmten US-amerikanischen Schauspielern Robert Duvall, James Caan und Bill Murray, nach Havanna. Alle vier sind Oscar-Preisträger, Caan und Duvall für *Der Pate*, von Francis Ford Coppola, Murray für *Lost in Translation - Zwischen den Welten*, von Sofia Coppola, und Del Toro für *Traffic - Macht des Kartells*, von Steven Soderbergh.

Die Gruppe aus über einem Dutzend Schauspielern und Vertretern der Filmindustrie Hollywoods, darunter die Produzenten Laura Bickford und Steve Bing, reiste mit einer Erlaubnis des US-Finanzministeriums, denn die Reisen für US-Bürger nach Kuba werden von Washington eingeschränkt, und nur Akademiker, Künstler, Unternehmer, Geistliche und wenige andere erhalten Sondergenehmigungen.

Der Villena-Saal war ein wahrer Hexenkessel, als Del Toro und seine Begleiter ihn betraten und der Dichter Miguel Barnet, Präsident der UNEAC, sie empfing. Er tat es "mit der Achtung, die wir für die Kultur der Vereinigten Staaten empfinden", wie er es ausdrückte. "Unser Herz und unsere Arme sind immer offen, ungeachtet jeglicher Unterschiede, Hindernisse, jeglichen Embargos und der Blockade."

Und was soll man erst zu Puerto Rico sagen, ein Bruderland, auf das sich Lola Rodríguez de Tió bezieht, indem sie sagt: "Kuba und Puerto Rico sind die beiden Flügel eines



V.l.n.r. Jorge Perugorria, Miguel Barnet, Benicio del Toro, James Caan und Robert Duvall

einzigsten Vogels, aber dieser Flügel hier (womit sie Del Toro meint) ist ein mächtiger Flügel, der die Presse ungemein anzieht." Es waren natürlich zahlreiche Fotografen und Journalisten anwesend.

Barnet stellte den Besuchern einige der sich im Saal befindenden kubanischen Künstler verschiedener Kunstrichtungen vor, so den Bildhauer José Villa, den Schriftsteller Senel Paz, die Malerin Lesbia Vent Dumois, die Dichterin Nancy Morejón und die Schauspieler Eslanda Núñez, Jorge Perugorria und Mirtha Ibarra.

"Mirtha ehrt uns durch ihre Anwesenheit, denn der Internationale Preis, den wir heute an Del Toro vergeben, trägt den Namen ihres Mannes, unseres geliebten Titón, Tomás Gutiérrez Alea, der leider früh von uns gegangen ist aber ein großes Werk hinterlassen hat."

Barnet erklärte, dass "wir uns dafür entschieden, dass Del Toro den Preis für sein gesamtes Werk erhalte und für alles, was es bedeutet, auf der Höhe dieser Zeiten zu stehen, ein Ausdruck eines anderen großen anwesenden Künstlers, Jorge Perugorria".

SIE WURDEN NOMINIERT, ABER ICH WAR DER GEWINNER

"Es ist eine Ehre, von der UNEAC diesen Preis zu erhalten, um so mehr, weil er Tomás Gutiérrez Alea heißt, der einen großen Einfluss auf mich ausübte, seit ich *La muerte de un burócrata* (Der Tod eines Bürokraten) entdeckte. Ich habe ihn nie persönlich kennen gelernt, wohl aber viele seiner Schüler, Daysi Granados, Luis Alberto García, Vladimir Cruz, Perugorria, Mirtha Ibarra."

Del Toro sagte, obwohl er finde, dass seine Laufbahn noch sehr kurz sei, habe er sie gemacht, indem er versuchte, "Fragen zu stellen und Antworten zu finden, immer berücksichtigend, dass der Kinofilm nicht nur zurück in die Vergangenheit sondern auch in die Zukunft schaue".

Er wollte "Laura Bickford, der Produzentin von *Che, Teil 1* (Der Argentinier) und *Teil 2* (Guerilla) danken, ebenso Soderbergh, dem Regisseur, der heute nicht hier ist, und meinen Freunden aus Hollywood, Bill Murray, Robert Duvall und Jimmy Caan. Sie sind sehr zufrieden, sie waren nominiert, aber der Gewinner war ich".

Nach der Zeremonie von der Presse zur Lage in Honduras befragt, versicherte er, dass er mit keinem Staatsstreich einverstanden sei, "ich bin dagegen, schon aus reinem

Menschenverstand".

Über seinen Besuch in Kuba sagte er: "Wir sind gekommen, um Leute zu sehen, zu lernen und zu forschen."

Sie kamen mit Ihren Freunden...

"Ich habe vor einiger Zeit mit James Caan zusammen gearbeitet, es ist mein Pate in *The way of the gun* von Christopher McQuarrie, im Jahr 2000. Ich bin Anhänger von ihnen, sie sind auch ein großer Einfluss. Sie haben sich Zeit genommen, um hier sein zu können, um mich begleiten und mir beistehen zu können, denn es ist eine große Aufgabe, sich hier hinzustellen und einen Preis zu erhalten."

Vielleicht ein Film hier?

"Nein, aber es gibt immer Ideen. Auf der Insel zu drehen, hängt von politischen Entscheidungen ab, von der US-Regierung" (z.B. konnte Sydney Pollack sein *Havana* mit Robert Redford nicht in Havanna drehen).

Und dort?

"Dort ja, ich arbeite immer (Premiere hatten gerade *The Three Stooges - Die drei Verrückten* und *The Wolfman - Werwolf*), aber in den nächsten Wochen werde ich nicht drehen. Anfang nächsten Jahres wird es wahrscheinlich mit Martin Scorsese sein. Wir haben über ein Projekt gesprochen, hoffentlich verwirklicht es sich."

Manche haben gesagt, Sie seien ein einsamer Träumer...

"Das klingt mir nach einem Lied von Silvio Rodríguez."

Gefällt er Ihnen?

"Sehr. Ich habe einen Film gemacht, in dem die Musik von Silvio gespielt wird" (in *Che, Teil 1, Fusil contra fusil - Gewehr gegen Gewehr*).

Für seine Leistung in *Der Argentinier* erhielt Benicio del Toro 2008 den Darstellerpreis des Filmfestivals von Cannes und 2009 den Goya der spanischen Akademie.

Jetzt erhielt er in Kuba für sein Werk und seine Freundschaft den Internationalen Preis Tomás Gutiérrez Alea, den die UNEAC erstmalig verliehen hat. *

Eine kurze Unterhaltung mit Santino Corleone...

• DIE Trilogie *Der Pate* von Francis Ford Coppola gehört zum Besten der Filmgeschichte. Zwei außerordentliche Schauspieler, James Caan und Robert Duvall, verkörperten Sonny Corleone bzw. Tom Hagen im ersten (1972) und im zweiten (1974) Teil.

Der Klassiker von Francis Ford Coppola wurde von den wichtigsten Direktoren der ganzen Welt als bester Film aller Zeiten eingestuft.

Caan erhielt für seine Interpretation des Sonny den Oscar als bester Nebendarsteller und Duvall war für seinen Hagen nominiert.

Bleiben wir bei *Der Pate II*, in dem in verschiedenen Zeiten zwei parallele Handlungen gezeigt werden, als Haupthandlung die Fortsetzung des ersten Films, die Geschichte der von Michael (Al Pacino) angeführten Familie Corleone in den 50er Jahren, und die andere, ein Flashback, das seinen Vater Vito (Robert de Niro) von seiner Jugend bis zur Gründung der Familie Corleone wiedergibt.

Die "gegenwärtige" Geschichte interessiert uns in diesem Moment, denn da gibt es mehrere Szenen im Havanna von 1958, auch vom 31. Dezember und dem Sieg der

Revolution, denn die Corleones und andere Mafiosi hatten einige "Investitionen" in Kuba vorgesehen.

Es ist uns deshalb eine Freude, uns diesen beiden berühmten Hollywood-Darstellern, Caan und Duvall, gerade in Havanna zu nähern.

Nach der Preisübergabe an Benicio del Toro (Artikel auf dieser Seite) verlassen die beiden Schauspieler wegen anderen, vorher vereinbarten Verpflichtungen, eilig die Gärten der UNEAC. Aber Caan war bereit, auf dem Weg zum Auto für *Granma Internacional* einige Fragen zu beantworten.

Nennt man Sie weiter Sonny? Mir gefällt es besser, wenn Sie Santino genannt werden...

JC: "Es ist ein Film, der geprägt hat. Nur der Pate hat Santino zu mir gesagt, das machte den Unterschied aus."

Diesmal stimmten Sie mit dem Consigliere Duvall überein und kamen zusammen mit ihm nach Kuba...

JC: "Ja, ja, hier stimmten wir überein. Wir nahmen die Einladung an und es hat sich als sehr gut erwiesen."

Wenig Zeit in Havanna...



James Caan, Marlon Brando, Francis Ford Coppola, Al Pacino und John Cazale (Fredo)

JC: "Es ist nie ausreichend. Dies ist mein erstes Mal in Havanna und ich erlebe wunderbare Momente. Wir waren im Filmstudio, sind auch in der Altstadt gewesen, haben ihre Architektur gesehen, und jetzt diese Veranstaltung hier."

Irgendein anstehendes Projekt?

JC: "Im nächsten Jahr hat *Anyone's Son* (ein Thriller von George Gallo) Premiere, wo ich einen Polizeichef spiele."

Über die Mafia?

JC: "Nein, nein, vorerst habe ich Schluss gemacht mit der Mafia."

Hierher kamen Sie mit Benicio?

JC: "Ja, mit Benicio, und um einige Untersuchungen zu machen, Lokalisationen zu sehen, ein Privatbesuch."

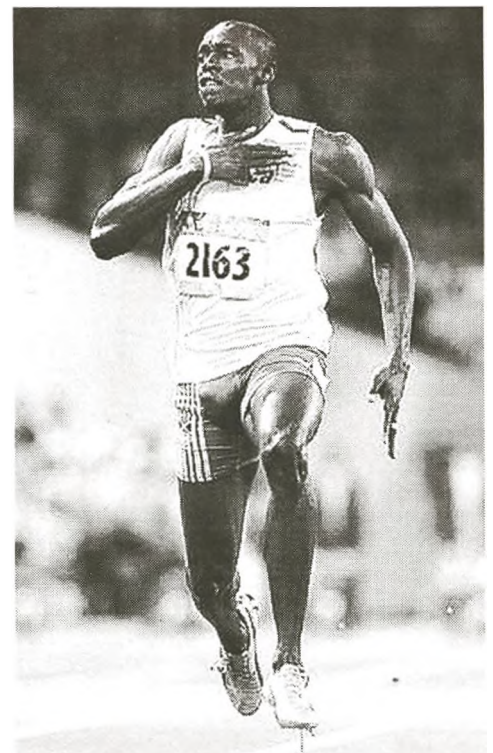
Für einen Film?

JC: "Das kann ich noch nicht sagen, etwas wird es bestimmt geben."

Ich reiche ihm zum Abschied die Hand, aber James Caan verabschiedet sich ganz ruhig, ohne dem gewalttätigen Santino Corleone zu ähneln, auf kubanische Art, mit einem Küsschen auf die Wange. (Mireya Castañeda) *



Yargelis (rechts) und Mabel, Gold und Silber im Dreisprung mit Weiten von 14,95 m bzw. 14,61 m



Bolt, das Phänomen: "Ich bin nicht jemand, der an Weltrekorde denkt, ich denke an Titel."

LEICHTATHLETIK-WM

Savigne und Gay, historischer Doppelsieg im Dreisprung der Frauen

Anne-Marie Garcia

• YARGELIS Savigne und Mabel Gay errangen bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin mit Gold und Silber im Dreisprung der Frauen einen historischen Doppelerfolg für Kuba.

Savigne verteidigte mit einem Sprung von 14,95 m den vor zwei Jahren in Osaka erreichten Titel, während sich Gay die Silbermedaille mit einem Sprung von 14,61 m holte.

"Ich bin sehr zufrieden", sagte Savigne nach dem Wettkampf zur Presse. "Wahrscheinlich hätte ich über 15 m springen können, aber was ich wollte, war gewinnen".

Savigne erwähnte, dass sie einen schwierigen Wettkampfbeginn hatte. "Ich war nervös, angespannt; ich musste mich hinsetzen und mich entspannen, zu mir selbst sagen: 'ruhig'".

Die 24jährige Dreispringerin musste sich konzentrieren und das Gespenst der Olympischen Spiele des vergangenen Jahres verscheuchen, wo sie einen Medaillenplatz verpasste. "Ich habe damit etwas von Beijing

wieder wettgemacht", sagte sie der Presse.

Milan Matos, der Trainer von Savigne, ist seit dieser Saison auch der Trainer von Gay, erklärte die Weltmeisterin. "Mabel hat so ihre Leistung gesteigert."

"Diese Medaille war eine Überraschung. Ich freue mich sehr und bin überglücklich", sagte die 26jährige Gay. "Ich dachte, dass ich mit dieser Weite keine Medaillenaussichten hätte", unterstrich die Kubanerin, die mit diesen 14,61 m ihre Saisonbestweite aufstellte.

"Jetzt habe ich einen größeren Ansporn, mich weiter zu verbessern und die 15 Meter zu erreichen", fügte sie hinzu.

Beide Athletinnen drehten, die kubanische Fahne schwenkend, eine Ehrenrunde im Berliner Olympiastadion.

USAIN BOLT: DER AUSSERIRDISCHE

Der Jamaikaner Usain Bolt brach mit einer spektakulären Zeit von

9,58 s den Weltrekord über 100 Meter.

Am 16. August war es genau ein Jahr her, dass er mit einem Weltrekord von 9,69 s den Olympiasieg holte.

Diesmal gelang Bolt die Wunderleistung in dem Stadion, in dem die US-amerikanische Leichtathletiklegende Jesse Owens bei den Olympischen Spielen 1936 vier Goldmedaillen gewann, einschließlich über die 100 m.

Der 22jährige Jamaikaner besiegte ohne Probleme seinen großen Rivalen, den US-Amerikaner Tyson Gay, der 9,71 s lief, und seinen Landsmann Asafa Powell (9,84 s).

"Ich hatte einen sehr guten Start", sagte Bolt der Presse. "Ich war auf den ersten 20 Metern vorn, und es war gelaufen".

"Ich nähere mich dem (eine Legende zu sein), aber ich muss die Leistungen für Jahr wiederholen", bemerkte er.

Nach dem Durchlaufen der Ziellinie schlug sich Bolt mehrmals auf die Brust, womit er auf seine Eigenschaft

als absoluter König des Sprints hinwies.

"Ich bin nicht jemand, der an Weltrekorde denkt, ich denke an die Titel", versicherte er. "Dafür laufe ich, und dabei kommt der Weltrekord raus."

Tyson Gay gab zu, dass Bolt "einen fabelhaften Lauf hingelegt hat". "Ich habe alles gegeben, aber es hat nicht gereicht."

JAMAICA HAT GEZEIGT, DASS ES IM SPRINT KEINEN RIVALEN HAT

Die Jamaikanerinnen Shelly-Ann Fraser und Kerron Stewart errangen Gold und Silber über die 100 Meter der Frauen, vor der US-Amerikanerin Carmelita Jeter.

Fraser fügte, mit gelaufener Jahresbestleistung (10,73 s), dem Olympiasieg von Beijing den Weltmeistertitel hinzu.

"Ich wusste, dass ich für einen guten Lauf an meinem Start arbeiten musste", erklärte die jamaikanische Sprinterin. "Der Sieg ist keine Überraschung für mich."

MEXIKO BESTÄTIGT SEINE TRADITION IM GEHEN

Der Mexikaner Eder Sánchez holte sich die Bronzemedaille im 20 km Gehen.

"Ich bin sehr zufrieden, dass ich die Prüfung gut bestanden und einen gut Platz belegt habe", sagte Sánchez nach Erhalt seiner Medaille AP gegenüber.

Er hatte die Strecke in einer Stunde, 19 Minuten und 22 Sekunden absolviert, Jahresbestzeit für ihn.

41 Sekunden schneller als er war der 22jährige Russe Valery Borchin, Olympiasieger von Beijing, der Gold errang, während der Chinese Hao Wang Zweiter wurde.

Der Mexikaner kam zu dieser Weltmeisterschaft, um eine Medaille zu erkämpfen, nachdem er in Osaka vor zwei Jahren Vierter wurde.

Sánchez hat die mexikanische Tradition im Gehen fortgesetzt, aber er will seine Ergebnisse noch verbessern. Um das zu erreichen, sagt er, "bleibt mir nur übrig, weiterzumachen, zu arbeiten und zu trainieren."

Copello gewann Bronze im Dreisprung

Enrique Montesinos

• BERLIN.- Alexis Copello, der Jüngste der kubanischen Dreispringer holte die Kohlen aus dem Feuer und wurde der kubanischen Tradition in dieser Disziplin gerecht. Mit seinem sechsten Sprung erreichte er 17,36 m und damit die Bronzemedaille.

Copello, der sich in dieser Saison, wie er sagt, mit großer Anstrengung und Sorgfalt vorbereitet hat, damit alles gut ausgehen würde, bemerkte, dass er ins Finale ging, um alles zu geben, nachdem er in der Qualifikation eine gewisse Unsicherheit zeigte und nicht an die 17 Meter herankam.

Der Schützling von Trainer Sigifredo Bandera widmete seine Medaille "meinen Eltern (in Los Pinos, Provinz Santiago de Cuba), die mir immer Mut gemacht haben, meinem Bruder, der mich mehrmals angerufen hat, um mich zu unterstützen, dem ganzen Volk, dem Comandante en Jefe, allen, die an mich geglaubt haben".

Der andere kubanische Dreispringer, Arnie D. Girat, berichtete, dass er sich in keinem Moment des Wettkampfes wohl gefühlt habe, auch als er zeitweise an dritter Position lag, wusste er, dass ihm die Ressourcen fehlten, um sie zu verteidigen, so dass er am Ende mit 17,26 m den fünften Platz belegte.

OSLEIDYS NOCH AM ANFANG

"Osleidys ist noch am Anfang", antwortete die 30jährige erfahrene Werferin mit einem breiten Lächeln, nachdem sie im Speerwerfen den siebten Platz belegte. Ihr gelang ein Wurf von 63,11 m, ihre Jahresbestweite, ihr einziger gültiger Wurf im Finale.

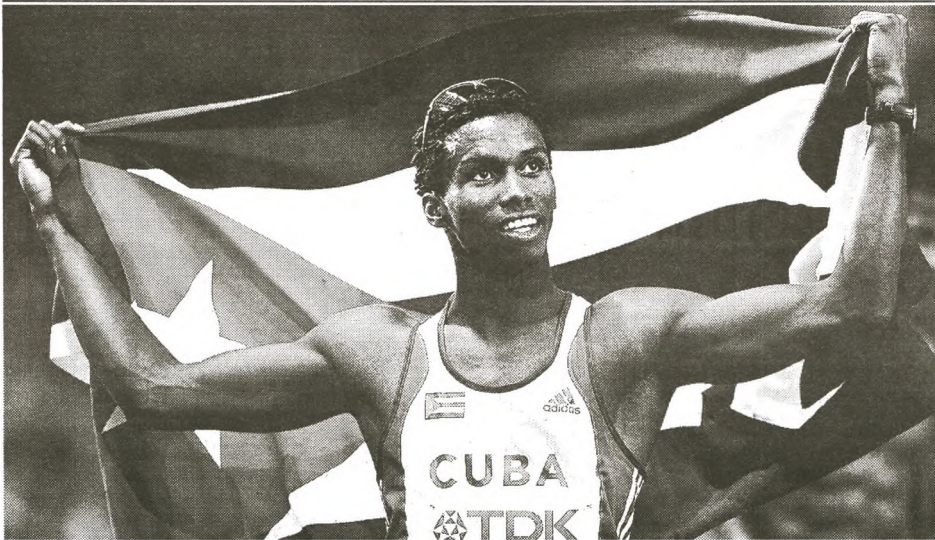
"Ich habe gemerkt, dass ich noch Möglichkeiten habe, und mein Trainer (Dionisio Quintana) weiß das auch", sagte die ehemalige Weltrekordlerin, Olympiasiegerin von 2004 und Weltmeisterin von 2005. Sie meinte, dass der Wettkampf nicht so stark gewesen sei wie erwartet und sie sich gut fühle und in einem günstigen Alter sei, denn, argumentierte sie: "Schließlich hat eine 37jährige Frau gewonnen."

Sie bezog sich auf Steffi Nerius, die mit ihren anfänglichen 67,30 m die Favoritinnen für den Rest des Wettkampfes "geschockt" hatte, auch die Inhaberin des Weltrekords (72,28 m), die Tschechin Barbora Spotakova (Silber mit 66,42 m) und die Russin Maria Abakumowa (Bronze mit 66,06 m), die bei der Qualifikation mit der Jahresbestleistung von 68,92 m geführt hatte. •



Copello erreichte 17,36 m in seinem sechsten und letzten Versuch

OLIVIER MORIN



Leonel Suárez: "Das Bronze von Beijing war kein Zufall"

Kuba ist richtungweisend für die lateinamerikanische Leichtathletik

Die Insel belegte den 12. Platz in der Medaillenwertung der WM von Berlin

Anne-Marie García

• KUBA errang sechs Medaillen bei den Weltmeisterschaften von Berlin und bestätigt sich als für Lateinamerika richtungweisend in der Leichtathletik.

Zu der Goldmedaille von Yargelis Savigne im Dreisprung der Frauen kamen vier Silbermedaillen, die von Yarelis Barrios (Diskuswerfen), Guillermo Martínez (Speerwerfen), Leonel Suárez (Zehnkampf) und Mabel Gay (Dreisprung), sowie die Bronzemedaille von Alexis Copello (Dreisprung).

Der Zehnkämpfer Leonel Suárez erreichte 8.640 Punkte, um die Weltmeisterschafts-Silbermedaille zu erobern. Übertroffen wurde er

nur vom US-Amerikaner Trey Hardee (8.790).

"Für diejenigen, die dachten, das olympische Bronze wäre Zufall oder Glück gewesen, beweist es da Gegenteil. Dies ist für mich ein spektakuläres Ergebnis", kommentierte der 21-jährige Sportler aus Holguín.

Suárez verbesserte seine Leistung im Stabhochsprung, wo er bis auf 5,00 m kam, aber er erklärte: "Die ersten beiden Disziplinen, die 100 Meter und der Weitsprung, gelangen mir nicht wie erwartet, und sie waren entscheidend für ein besseres Ergebnis."

Den Erfolg widmete er dem ganzen Volk Kubas, dem Arbeitsteam mit Trainer Gabino Arzola an der Spitze, dem

Arzt Llerena, seinen Onkeln und seiner Familie in Santiago de Cuba.

Der junge Sportler versicherte, dass er weiter hart trainieren und den Blick auf die nächste Weltmeisterschaft richten werde, bei der er noch ein Treppchen höher steigen will.

Guillermo Martínez warf in seinem letzten Versuch ausgezeichnete 86,41 m, um die Silbermedaille zu erkämpfen. Der Norweger Andreas Thorkildsen, zweifache Olympiasieger, errang mit den im zweiten Versuch geworfenen 89,95 m seinen ersten Weltmeistertitel.

Bronze ging an den Japaner Yukifumi Murakami mit 82,97 m.

"Der Wettkampf war großartig. Die Motivation zu dieser Leistung war meine

Tochter, die heute 13 Tage alt ist", sagte der Kubaner.

Martínez erklärte, dass er im ersten Versuch geworfen hatte, "um zu sichern", und fügte hinzu: "Ich war nicht allzu zuversichtlich und sicher. Die Tatsache, dass ich ein Jahr draußen war, nahm mir diese Sicherheit".

Das Ergebnis von Martínez bestätigte die Tradition, die Kuba im Speerwerfen hat. In den vergangenen Jahren wurden vor allem bei den Frauen hervorragende Ergebnisse erzielt.

Speziell Osleidys Menéndez, Olympiasiegerin von 2004, sagte, dass sie "gerade erst anfangte", nachdem sie mit 63,11 m den siebten Platz belegte.

Die Olympiazweite im Diskuswerfen, Yarelis Barrios warf 64,67 m weit, gewann damit die Silbermedaille, war aber nicht ganz zufrieden.

"Es wurmt mich immer etwas, dass ich nicht Gold holen kann. So ging es mir in Beijing und jetzt hier", erklärte sie. "Aber ich erwarte, dass ich vor meinem Rücktritt noch Gold erringe."

"Der Wettkampf war gut, obwohl ich dachte, er würde noch etwas besser werden. Ich bin sehr zufrieden, denn ich habe etwas geschafft, was ich sonst nicht geschafft hatte, nämlich meine beste Weite im letzten Versuch zu erreichen."

Barrios dankte allen, die zu ihrem Erfolg beigetragen haben: "meinen Eltern, meinem Mann, einer sehr lieben Freundin, Yaquelin Iglesias, der Hammerwerferin Yipsi Moreno, die mir viel Ansporn gab, meinem Trainer, dem Physiotherapeuten, meinem Arzt, überhaupt allen, die zu dieser Medaille beigetragen haben. Ihnen allen widme ich sie."

Der Puertoricaner Javier Culson schrieb Geschichte, indem er als erster Sportler seines Landes eine Medaille bei einer Leichtathletik-WM errang. "Es ist die erste Silbermedaille für mein Land", sagte er bewegt. "Ich freue mich unheimlich. Es sind so viele Dinge, dass ich überrascht bin."

Culson lief 48,09 s über die 400 m Hürden und wurde Zweiter hinter dem US-Amerikaner Kerron Clement (47,91 s). Bronze holte sich dessen Landsmann Bershawn Jackson.

Der Dominikaner Félix Sanchez, Olympiasieger 2004, kam gegen die erste Hürde, verlor den Laufrythmus und wurde Letzter. "Es war ein Fehler,

und Fehler zu machen ist menschlich", sagte der enttäuschte Sánchez. "Ich bin zu schnell angegangen, und es kostete mich zu viel, wieder den Rhythmus zu finden."

BOLT FLOG

Der Jamaikaner Usain Bolt flog förmlich, um seinen eigenen Weltrekord über 200 Meter auf 19,19 s zu verbessern und seinen zweiten WM-Titel zu erkämpfen.

Bolt nahm es nach seinem Weltrekord über 100 Meter erneut mit den menschlichen Grenzen auf. In einem beeindruckenden Lauf mit einem traumhaften Kurvenstil verbesserte er den Weltrekord, den er bei den Olympischen Spielen in Beijing, genau vor einem Jahr, aufgestellt hatte, um elf Hundertstel Sekunden.

Mit Jamaikas 4x100 m Staffel eroberte sich Bolt seine dritte WM-Goldmedaille und kam so auf die gleiche Ausbeute wie bei den Olympischen Spielen in Beijing.

Der US-Amerikaner Tyson Gay, WM-Zweiter über 100 Meter, drückte es, halb im Spaß, halb im Ernst so aus: "Ich bin der beste Sprinter der Erde. Bolt ist ein Außerirdischer."

Bolt versicherte, dass er "Berlin nie vergessen wird". Und das Berliner Publikum wird den charismatischen Jamaikaner auch nicht vergessen. Sein unerwartetes Auftauchen auf der wunderschönen blauen Bahn des Stadions, um Autogramme zu geben, und sein unerschöpfliches Repertoire an Gesten vor der Kamera nahmen das Publikum gefangen, dem nichts anderes übrig blieb, als ihn zu verehren.

ROBLES UND SALADINO: ALBTRAUM IN BERLIN

Olympiasieger Dayron Robles musste im Halbfinale der 110 m Hürden aufgeben und erlebte erneut einen Albtraum bei einer Weltmeisterschaft.

Verletzung oder Beschwerden? Dayron kehrte nach Kuba zurück, damit die Ärzte es untersuchen und die Ursache für den geplatzten Traum finden.

"So ist es im Sport", bedauerte Santiago Antúnez, Robles' Trainer, in einem Telefoninterview. Er fügte hinzu: "Wir machen uns Sorgen, denn hier in Berlin wurden verschiedene medizinische Proben gemacht, und es ist keine Verletzung zu erkennen".

Während des Halbfinals in Berlin stieß der Weltrekordler die ersten drei Hürden um und musste mit offensichtlichen Schmerzen versorgt werden.

"Du kannst dir vorstellen, wie ihm zumute ist!", sagte Javier Sotomayor, der Manager des kubanischen Leichtathletikteams, als er telefonisch zur Gesundheit von Dayron befragt wurde.

"Ich weiß gut, was er durchmacht, aber er hat noch viele Siege vor sich", versicherte Sotomayor, der immer noch der Inhaber des Weltrekords im Hochsprung ist.

Irving Saladino aus Panama, Olympiasieger und Titelverteidiger im Weitsprung, hatte ein enttäuschendes Auftreten. Er beendete das WM-Finale ohne einen gültigen Sprung.

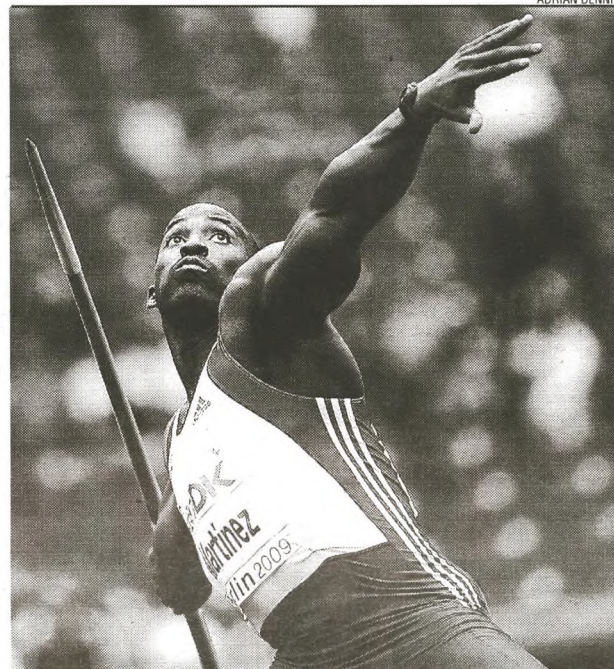
Er erklärte, dass er eine gewisse Spannung gespürt habe, aber keinen Druck. "Ich habe gelernt, dass niemand hier Superman und niemand hier perfekt ist", sagte er.

Sein großer Rivale, der US-Amerikaner Dwight Phillips, sah für sich den Weg frei und gewann mit 8,54 m.

Kuba belegte am Ende in der Medaillenwertung Platz 12. Die Vereinigten Staaten führten sie mit zehn Gold-, sechs Silber- und sechs Bronzemedailles an, Zweiter war Jamaika (7-4-2), vor Kenia (4-5-2), Russland (4-3-6), Polen (2-4-2), der BRD (2-3-4), Äthiopien (2-2-4), Großbritannien (2-2-2), Südafrika (2-1-0), Australien (2-0-2) und Bahrain (2-0-1). •



Yarelis Barrios erreichte ihre beste Weite im letzten Wurf



Für Martínez war die Motivation, die ihn 86,41 m weit werfen ließ, seine kleine 13 Tage alte Tochter

US-amerikanische Freunde fordern Blockade-Gesetze heraus

Sundred Suzarte Medina

Fotos: Alberto Borrero Avila

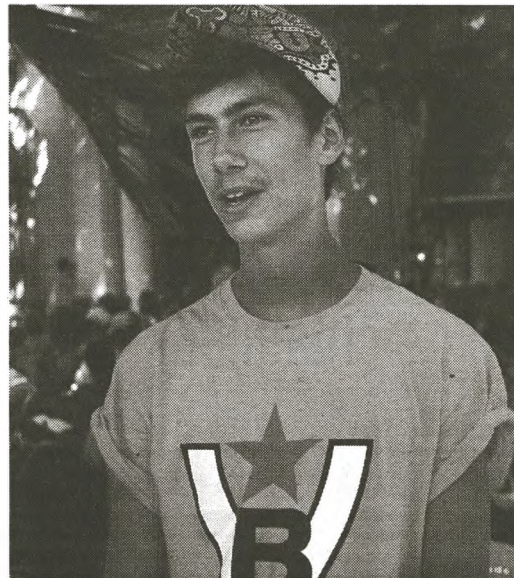
• DIE Errungenschaften der kubanischen Revolution weiter zu unterstützen, die US-Bevölkerung über die Realität der Insel zu informieren, die Blockade zu verurteilen und die Freilassung der fünf kubanischen Patrioten zu fordern, die in den Vereinigten Staaten inhaftiert sind, weil sie den Terrorismus bekämpften, sind die wesentlichen Ziele der Mitglieder der Brigade *Venceremos* und der Gruppe *Pastoren für den Frieden*, wie sie während ihres jüngsten Aufenthaltes in Kuba ausdrückten.

Die Brigade *Venceremos* feiert in diesem Jahr den 40. Jahrestag ihres Bestehens. Ihre US-amerikanischen Mitglieder kommen in einer Kampfansage gegen die Reisebeschränkungen nach Kuba. Beide Gruppen fordern erneut die Gesetze der Vereinigten Staaten heraus, um dem kubanischen Volk zu helfen.

Unter den Motiven für ihre Reise nach Kuba hob Laura Silk, ein Mitglied der *Pastoren für den Frieden* aus dem Bundesstaat Colorado, *Granma Internacional* gegenüber hervor, dass sie so die Realität der Insel aus der Nähe kennen lernen und die Erfahrungen nach ihrer Rückkehr in ihr Land weitergeben könne, und dass sie der Regierung der Vereinigten Staaten ihren Entschluss zeigen wolle, deren Politik der ungerechten Reisebeschränkungen nicht zu befolgen.

"Viele wissen nicht, dass wir dieser wunderbaren Nation eine Blockade auferlegt haben; das ist nicht etwas, was wir in der Schule lernen. In meinem Land haben wir angeblich Meinungsfreiheit, aber die Massenmedien versuchen, unser Wissen zu kontrollieren, und es gibt keine Debatten. Mir liegt daran, dass sich das US-amerikanische Volk bildet, dass die Menschen nach Kuba kommen und mit eigenen Augen sehen. Dieses System ist sehr human, und ich bin nicht damit einverstanden, dass die Vereinigten Staaten die Welt kontrollieren wollen. Meine Philosophie ist, dass jeder sich selbst regieren soll; wir müssen die Souveränität aller Länder respektieren", äußerte sie.

Den Terrorismus *made in Miami* zu bekämpfen, war die wichtigste Tätigkeit der fünf Kubaner, die seit über zehn Jahren in den Vereinigten Staaten inhaftiert sind. Nach einem abgekarteten Verfahren wurden ihnen exzessive Strafen auferlegt, einschließlich einer zweifachen lebenslangen Strafe. Als der Fall dem Obersten Gericht der Vereinigten Staaten vorgelegt wurde, lehnte es die höchste Instanz dieses Landes ab, ihn zu überprüfen. Zu dieser Entscheidung



"Nach Kuba zu kommen, ist unser Recht", sagte Silvio Acevedo aus New York

sagt die Mitbegründerin der Brigade *Venceremos* aus Texas, Judy Cashin Lerma, dass dies "ein schrecklicher und unmenschlicher Rückschritt in der Rechtsgeschichte der Vereinigten Staaten ist. Ich bin sehr skeptisch und habe kein Vertrauen in die Regierungen meines Landes, und auch nicht in das Oberste Gericht. Mich hat die Entscheidung nicht überrascht, aber es bleibt immer der Geschmack der Enttäuschung; ich war wirklich sehr traurig".

Im gleichen Sinn fügte ein weiteres Mitglied der Brigade *Venceremos*, Marcos Acevedo, hinzu, dass die Regierung der Vereinigten Staaten sehr gelogen habe zum Thema Kuba, darüber, was das



Dem US-amerikanischen Volk eine alternative Vision zu der Massenmedien zu zeigen, ist einer der wichtigsten Gründe unserer Reise, betonte die US-Bürgerin Laura Silo (rechts auf dem Foto)

kubanische Volk und seine Regierung sind. "Jetzt merke ich, dass diese Revolution wirklich mächtig und eine Inspiration ist. Ich habe gesehen, wie die US-Regierung Kuba schadet, und auch das Ausmaß der Unwissenheit der US-Amerikaner."

Zu der Tatsache, dass Kuba das einzige Land auf der Welt ist, in das die Vereinigten Staaten zu reisen verbieten, unterstrich Acevedo, dass es eine absurde und vernunftwidrige Politik sei. "Herzukommen ist unser Recht, nicht nur als US-Bürger, sondern als Bürger der Welt. Wir sind ohne Erlaubnis gekommen, um zu zeigen, dass es unser Recht ist, hier zu sein." •

Solidaritätskarawane in mehreren deutschen Städten

• DIE Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba ist eine gute Referenz für die Solidarität mit der Standhaftigkeit des kubanischen Volkes in seinem sozialistischen Gesellschaftsprojekt und in der Verteidigung der Revolution gegen die aggressive Politik der Vereinigten Staaten.

In Erklärungen an *Granma Internacional* sagte ihre Bundesvorsitzende, Renate Fausten, dass es bei der Autokarawane, die durch mehrere Städte des Ruhrgebiets führte, um verschiedene Themen ging, darunter die Blockade, das Gesundheits- und das Bildungswesen und die fünf kubanischen Patrioten in US-Haft. Es war "sehr aufschlussreich und notwendig, denn viele Menschen kamen und erfuhren zum ersten Mal etwas über diese Themen. Wir stellten große Schilder auf und verteil-

ten Flugblätter, um die Menschen zu informieren. Wir benutzen Lautsprecher auf den Straßen, damit die Bevölkerung über die Revolution und ihre Errungenschaften erfahren konnten".

Fausten erklärte, dass die Organisation die positiven Aspekte Kubas aufzeige, die trotz der Schwierigkeiten erreicht werden, denn "die Massenmedien stellen die wirtschaftliche Lage in den Mittelpunkt und sagen, dass die Kubaner in extrem schlechten Bedingungen leben und dass es keine Freiheit gebe. Deshalb ist es wichtig, dass die Leute eine andere Vision der Dinge erhalten". Über den Fall der fünf Patrioten sagte sie, dass er zweifellos extrem politisiert wurde. Sie erwarte aber, dass in nächster Zukunft ihre Freilassung erreicht werden könne. (Sundred Suzarte) •



Fünf kubanische Patrioten verbüßen lange Haftstrafen in den Vereinigten Staaten, weil sie ihr Volk gegen den Terrorismus verteidigt haben. Mehr Informationen dazu unter: www.granma.cu, www.granma.cuba-web.cu, www.freethefive.org, www.antiterroristas.cu

ANTONIO Guerrero Rodríguez
 NO. 58741-004
 USP FLORENCE
 PO BOX 7000
 FLORENCE,
 CO 81226

FERNANDO González Llort
 (RUBEN CAMPA)
 NO. 58733-004
 FCI TERRE HAUTE
 PO BOX 33
 TERRE HAUTE,
 IN 47808

GERARDO Hernández Nordelo
 NO. 58739-004
 USP VICTORVILLE
 PO BOX 5300
 ADELANTO,
 CA 92301

RAMON Labañino Salazar
 (LUIS MEDINA)
 NO. 58734-004
 USP MCCREARY
 PO BOX 3000
 PINE KNOT,
 KY 42635

RENE González Schwerert
 NO 58738-004
 FCI MARIANNA
 PO BOX 7007
 MARIANNA,
 FL 32447-7007